

IHK MAGAZIN meo

MÜLHEIM
ESSEN
OBERHAUSEN



AUSGABE 0424



UNSERE UNTERNEHMEN

Mit Leidenschaft für Bäume und Höhen

UNSER EHRENAMT
IHK-Empfang
2024

UNSER THEMENSCHWERPUNKT
Mobilität als
Schlüssel zum Erfolg

UNSERE THEMEN
Delegationsreise
nach Ghana

Ihre Meinung zählt



Liebe Leserinnen und Leser,

Ihre Meinung ist uns wichtig! Helfen Sie uns, das Magazin „meo“ weiter zu verbessern und mit Themen zu füllen, die für Sie und Ihr Unternehmen von Bedeutung sind.

Diese Umfrage hat das Ziel, Ihre Interessen und Bedürfnisse besser zu verstehen, um die Inhalte des Magazins noch gezielter an die aktuellen Herausforderungen und Trends in der Wirtschaft anzupassen. Gemeinsam möchten wir die Relevanz und Attraktivität des Magazins steigern und sicherstellen, dass es für Sie einen echten Mehrwert bietet.

Bitte nehmen Sie sich zwei Minuten Zeit, um diese kurze Umfrage auszufüllen.



Link zur Umfrage:
<https://forms.office.com/e/a8BNBBzcB4>



Mobilität trifft Wirtschaftskraft: Die MEO-Region in Bewegung

Liebe Leserinnen und Leser,

Mobilität ist die treibende Kraft, die Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger sowie Kommunen verbindet – das Herzstück der wirtschaftlichen Dynamik in unserer MEO-Region. Diese Ausgabe der meo zeigt, wie dieses Thema das Wirtschaftsleben und die Zukunftsperspektiven unserer Region prägt und wie wir aktiv zur Gestaltung beitragen.

Mobilität sichert Erreichbarkeit, bringt Güter in Bewegung und beeinflusst Standortentscheidungen maßgeblich. Gerade im dicht besiedelten Ruhrgebiet wird sie zum Schlüssel für wirtschaftlichen Erfolg und Lebensqualität. Ob der tägliche Arbeitsweg, das Verkehrsnetz oder der Zugang zu Waren und Dienstleistungen – Mobilität hält die Region zusammen.

Unsere Region befindet sich inmitten eines tiefgreifenden Wandels: Während Herausforderungen wie sanierungsbedürftige Straßen, marode Brücken und Baustellen den Alltag prägen, möchten wir hier explizit auch die positiven Entwicklungen und Möglichkeiten beleuchten. In dieser Ausgabe stellen wir zukunftsweisende Projekte und bewährte Lösungen vor: Von einer geplanten Wasserstofftankstelle im Essener Stadthafen über emissionsfreie Radlogistik bis hin zu den innovativen Mobilitätsmanagement-Ansätzen der RWE AG.

Außerdem werfen wir ein Licht auf die Bedeutung der Erreichbarkeit innerstädtischer Standorte und den Zusammenhang von ESG-Reporting und Elektromobilität. Der Ausbau der betrieblichen Mobilität, unser Engagement und des Netzwerkbüros IHK-BEMO für Unternehmen sind ebenso Themen dieser Ausgabe.

Erkunden Sie auch die Online-Version der MEO-Zeitschrift für weitere spannende Inhalte: Urban Air Mobility, die Zukunft des Flughafens Essen-Mülheim und urbane Seilbahnen sowie der Fachkräftemangel im Verkehrssektor.

Viel Freude beim Lesen! Entdecken Sie mit uns die Mobilität von heute und morgen – und bleiben Sie inspiriert, neugierig und in Bewegung.

Kerstin Groß
Hauptgeschäftsführerin

Jutta Kruff-Lohrengel
Präsidentin



Übrigens: In unserem Online-Magazin finden Sie aktuelle Informationen, Veranstaltungen und Fachartikel rund um die Welt der IHK.

WWW.MEOMAGAZIN.DE

EHRENAMT

Vollversammlung im Herbst 6

UNSERE UNTERNEHMEN

Dienstleistung

BAUMKAUZ
Mit Leidenschaft für Bäume und Höhen 10

EIN UNVORHERSEHBARER WEG
Ganzheitliches Coaching: Körper und Geist in Balance 14

SÜSS & FRIENDS
Mit 3D-Druck die Industrie neu gestalten 16

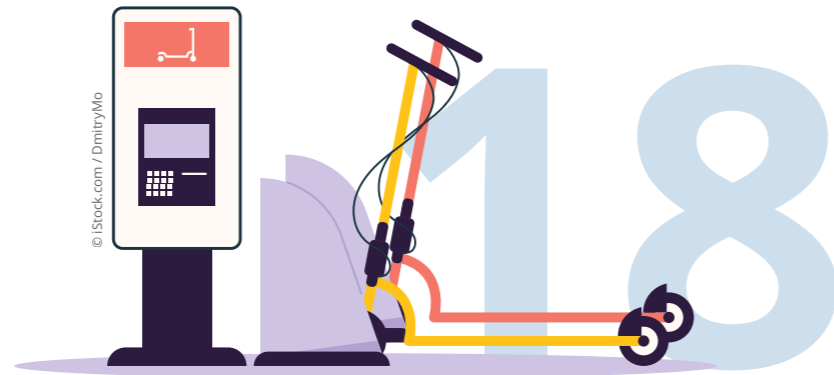


16

UNSERE UNTERNEHMEN

Mit 3D-Druck die Industrie neu gestalten

SEITE 16



THEMENSCHWERPUNKT – TEIL 1

Mobilität und Verkehrsinfrastruktur

SEITE 18

UNSER THEMENSCHWERPUNKT

Teil 1 – Mobilität und Verkehrsinfrastruktur 18

Teil 2 – Mobilität im Fokus: Unsere Aktivitäten 28

UNSERE REGION

IHK-Urkunde für Umweltschutz für Aldi Süd 40

Unternehmensjubiläen 42

"Tausche Alltagsmütze gegen Sonnenhut" 44

100 Jahre Georg Friedrich Worthoff 46

Übernahme des Betonwerks in Oberhausen durch die Cocon Unternehmensgruppe 47

UNSERE REGION

IHK-Urkunde für Umweltschutz an Aldi Süd

SEITE 40



© Niederrheinische IHK / Hendrik Grzabatzki

40

UNSERE THEMEN

Gemeinsam stark – IHK zu Essen übernimmt Federführung der Ruhr-IHKs 48

IHK-Empfang 2024 50

Die Wirtschaftsjunioren Essen – Engagement für Vielfalt, Fachkräfte und Vernetzung 54

Delegationsreise nach Ghana: Ein Rückblick 56

Startschuss für das Fachkräftebündnis Oberhausen und Mülheim an der Ruhr: Gemeinsam für die Zukunft der Arbeitswelt 59

Angebote für Gründende und Jungunternehmende 60

Unternehmensnachfolgebörse 61

Das erste überregionale Azubi-Treffen des Ruhrgebiets – ein voller Erfolg! 63

MEO-Konjunktur 64

Save the Date: Veranstaltung "Eiskalt erfolgreich": Deine Chance auf Karriere! 68

Ein Blick in die Zukunft 70

Vereinbarkeit darf kein Lippenbekenntnis sein 72

IHK ehrt die besten Auszubildenden des Jahres 2024 74

Gemeinsam stark für die Kreativwirtschaft 76

Personalien 78

Expo Real München 80



50

UNSERE THEMEN

IHK-Empfang 2024

SEITE 50



Kerstin Groß, Stefan Koshold,
Jutta Kruff-Lohrengel,
Axel Witte und Miriam Sowa
(v. l. n. r.)

EHRENAMT

Weichenstellung für 2025: Herbst-Sitzung unserer Vollversammlung

Mitte November kamen die Mitglieder unserer Vollversammlung zusammen, um über den Haushalt für das kommende Jahr 2025 und aktuelle politische Entwicklungen zu beraten. In ihrer letzten Sitzung des Jahres stand neben dem Blick auf finanzielle Planungen auch das Engagement für kulturelle und wirtschaftliche Stabilität im Fokus.

Zukunft gestalten trotz politischer Herausforderungen

Präsidentin Jutta Kruff-Lohrengel äußerte sich im Rahmen der Aktuellen Stunde besorgt über die politische Situation nach dem Bruch der Regierungskoalition und die bevorstehenden Neuwahlen im Februar 2025. „Die Neuwahlen sind eine Chance für einen notwendigen Neustart. Statt Stagnation brauchen wir zukünftig wieder mehr Optimismus in den Wirtschaftsstandort, um die Kehrtwende zu schaffen“, betonte sie in ihrer Rede. Die anhaltenden politischen Unsicherheiten, die sich aus dem Ende der Am-

pel-Koalition ergeben haben, erfordern klare Entscheidungen, um das Vertrauen in die wirtschaftliche Zukunft wiederherzustellen.

Bevölkerungsschutz als Unternehmensfokus

Ein zentrales Thema der Sitzung war der Bevölkerungsschutz und die Frage, wie sich Unternehmen auf Krisensituationen vorbereiten können. Kathrin Stolzenburg vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe hielt einen aufschlussreichen Vortrag mit dem Titel „Bevölkerungsschutz und Zeitenwende – die zivile Seite ▶

Jutta Kruff-Lohrengel
während ihrer
Aktuellen Stunde.



der Gesamtverteidigung“. Sie hob hervor, dass die Verteidigungs- und Zivilschutzfähigkeit seit Ende des Kalten Krieges lange vernachlässigt wurde, jedoch angesichts der neuen Bedrohungslagen, insbesondere seit Beginn des Ukraine-Krieges, wieder verstärkt Beachtung finden müsse. Unternehmen sollten sich den Herausforderungen stellen und effektive Vorsorgemaßnahmen ergreifen.

Kulturelle und kreative Erfolge in der MEO-Region

Trotz der angespannten Lage fand Jutta Kruft-Lohrengel auch lobende Worte für die kulturellen Errungenschaften der Region. Sie würdigte die Auszeichnung von Marianne Menze für ihr langjähriges Engagement für die Lichtburg in Essen und das 125-jährige Jubiläum der Essener Philharmoniker als Zeichen der kulturellen Stärke und Vielfalt. Die Präsidentin erinnerte daran, dass die Region durch „Leuchttürme“ wie den Gasometer Oberhausen und den vielfach ausgezeich-

neten Luftschiffhangar in Mülheim kulturell und architektonisch hervorsteicht. Besonders stolz erwähnte sie die Anerkennung Essens als angesagtestes Reiseziel Deutschlands für 2025 laut einer Online-Umfrage. Diese Erfolge seien den engagierten Menschen zu verdanken, die die kulturelle Landschaft der MEO-Region prägen und fördern.

Haushalt 2025

Axel Witte, Vizepräsident und Vorsitzender unseres Finanzausschusses, präsentierte den Haushalt für das Jahr 2025. Er stellte die finanzielle Grundlage für die zukünftigen Projekte und Herausforderungen vor. Die Versammlung stimmte dem Haushalt zu und unterstrich damit die Weichenstellung für das kommende Jahr.

Vizepräsident Axel Witte stellt den Haushalt 2025 vor



Fazit: Weitblick und Engagement als Schlüssel für die Zukunft

Die IHK-Vollversammlung hat in ihrer Sitzung wichtige Impulse gesetzt, um den wirtschaftlichen und kulturellen Herausforderungen der kommenden Jahre zu begegnen. Während politische Unsicherheiten nach wie vor eine Hürde darstellen, soll das Engagement der regionalen Unternehmen und Institutionen den Weg für einen erfolgreichen Neustart bereiten. Jutta Kruft-Lohrengel appellierte abschließend an alle Anwesenden, aktiv zur Gestaltung der Zukunft beizutragen und nicht in passiver Erwartung zu verharren.

Miguel Espinar, Landesvorsitzender 2025 der Wirtschaftsjuvenen NRW und Vorstandsmitglied der Wirtschaftsjuvenen Essen, stellt aktuelle Projekte vor.

DIENSTLEISTUNG

Mit Leidenschaft für Bäume und Höhen

Baumkauz

Bei Baumkauz geht es hoch hinaus, denn wenn es um Baumerhaltung und Arbeiten in schwindelerregenden Höhen geht, führt kaum ein Weg an dem Mülheimer Unternehmen vorbei. Seit der Gründung im Jahr 2001 hat sich Baumkauz zu einem echten Spezialisten in der Branche entwickelt – immer mit einem klaren Ziel vor Augen: Baumerhaltung, statt Fällung: ▶

Vom Wurzelwerk bis in luftige Höhen

Die Arbeit von Baumkauz geht weit über einfache Baumpflege hinaus. Sebastian Jehle, technischer Leiter, erklärt, dass das Unternehmen bei jedem Auftrag einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt. Gemeinsam mit seinem Onkel Marcus Weich, dem Inhaber des Unternehmens, leitet er das Geschäft und verfolgt dabei ein klares Ziel: „Unsere Intention ist es, die Vitalität der Bäume zu fördern und ihre Lebensdauer zu verlängern. Es gab auch schon Anfragen, die wir deshalb abgelehnt haben.“ Dabei geht es um mehr als nur das Entfernen von Totholz oder das Freischneiden von Verkehrswegen. Regelmäßige Kontrollen helfen, den Gesundheitszustand der Bäume zu überwachen, um frühzeitig Probleme zu erkennen.



Autor:
LEON BÜTTNER

Doch nicht nur Bäume sind das Spezialgebiet von Baumkauz. Auch hoch hinaus geht es regelmäßig – im wahrsten Sinne des Wor-

tes. Industriekletterarbeiten sind eine der großen Stärken des Unternehmens. Ob es um die Fensterreinigung an Hochhäusern oder um die Restaurierung von historischen Denkmälern geht: Die Höhenarbeit erfordert nicht nur viel handwerkliches Können, sondern auch eine gehörige Portion Mut und Geschick.

Baumkauz legt großen Wert auf Aus- und Weiterbildung. „Wir bieten in unserer haus-eigenen Baum- und Industriekletterschule Kurse wie Baumkletter- und Motorsägen-scheine an, die in der Branche anerkannt und oft Voraussetzung für die Arbeit sind“, erklärt Jehle. Dabei steht neben Fachwissen besonders die Arbeitssicherheit im Fokus.



» Unser Ziel ist es, die Vitalität der Bäume zu fördern und ihre Lebensdauer zu verlängern. «

SEBASTIAN JEHLE
Technischer Leiter Baumkauz

Herausforderungen? Kein Problem!

Die Digitalisierung machte das Unternehmen moderner und effizienter, besonders in der Kundenverwaltung und internen Prozessen. „Es war ein wichtiger Schritt“, so Jehle. Eine weitere Hürde war die Suche nach qualifizierten Fachkräften. Mit Hilfe einer Recruiting-Agentur gelang es, die nötigen Spezialisten für die anspruchsvollen Arbeiten zu finden.

Ein Blick in die Zukunft

Baumkauz bleibt seiner Philosophie treu: Nachhaltige Lösungen und der Erhalt von Bäumen stehen im Fokus. „Wir schaffen langfristige Maßnahmen, die Bäumen und Kunden zugutekommen“, sagt Jehle. Mit über 20 Jahren Erfahrung, einem breiten Leistungsangebot und einem engagierten Team hat sich Baumkauz in der Branche etabliert. Trotz der Höhen ihrer Arbeit bleibt die Bodenständigkeit und das Ziel, die Umwelt zu verbessern, Teil der Unternehmens-DNA.



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.baumkauz.de

Ganzheitliches Coaching: Körper und Geist in Balance

DIENSTLEISTUNG

Achtsamkeit gewinnt zunehmend an Bedeutung

„Achtsamkeit ist längst nicht mehr nur eine Maßnahme für Menschen, die kurz vor einem Burnout stehen. Vielmehr dient sie zunehmend als Mittel der Selbstoptimierung und Prävention, um Gesundheit zu fördern und einen ausgeglichenen, erfüllten Alltag zu ermöglichen“, so Julia Wöllner.

Von Einzelcoachings bis zu maßgeschneiderten Unternehmenskampagnen

Ihr Angebot umfasst ein breites Spektrum an Dienstleistungen – von Einzelcoachings und Workshops bis zur Entwicklung maßgeschneiderter Mindfulness-Kampagnen für Unternehmen.

Besonders hervorgehoben werden kann ihre Arbeit im Profisport: Sie unterstützte Olympioniken aus NRW bei der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 2024 und betreute Fußballspieler des FC Schalke 04 mit Yogaeinheiten und Achtsamkeitsworkshops.

MINDSET ON

Vor dreieinhalb Jahren hat sich Julia Wöllner als Mental Coach und Yogalehrerin selbstständig gemacht. Seither bringt sie ihre Expertise sowohl im B2B- als auch im B2C-Bereich erfolgreich ein.

Zusätzlich hat sie ihr eigenes, flexibles Online-Programm entwickelt. Es kombiniert Selbstreflexion, Meditations- und Visualisierungstechniken, um Körper und Geist in Einklang zu bringen und gleichzeitig Klarheit, Fokus sowie innere Stärke zu fördern. Ihre Vision ist es, dieses Konzept weiter auszubauen und noch mehr Menschen zu erreichen. Zudem möchte sie ihre Tätigkeit als Speakerin auf Veranstaltungen intensivieren, um ihre Arbeit und die dahinterliegenden Ideen und Visionen einem größeren Publikum näherzubringen.

Das Alleinstellungsmerkmal ihrer Angebote ist der ganzheitliche Ansatz, der das Zusammenspiel von Körper und Geist in den Mittelpunkt stellt.

Leidenschaft wurde zum Beruf

Mentale und körperliche Gesundheit sowie der Wunsch nach beruflicher Erfüllung waren entscheidende Faktoren auf Julia Wöllners Weg in die Selbstständigkeit.

„Ich war schon eine Weile unglücklich und mir ging es gesundheitlich nicht gut. Da stellte ich mir die Frage, wie ich in Zukunft leben und arbeiten möchte. Für mich war Freiheit genauso wichtig wie der Wunsch, etwas Eigenes aufzubauen, das einen positiven Beitrag für die Gesellschaft leistet.“

Ihre Tätigkeit als Mental Coach und Yogalehrerin ermöglicht ihr genau das.



Weitere Informationen finden Sie unter: www.mindset-on.de



Autorin:
ALICIA PABST

DIENSTLEISTUNG

Mit 3D-Druck die Industrie neu gestalten

Ingenieurbüro Süß & friends

In Zeiten rasanter technologischer Entwicklungen hat sich der 3D-Druck als Schlüsseltechnologie etabliert, die das Potenzial hat, die industrielle Produktion grundlegend zu verändern. Doch die erfolgreiche Implementierung ist oft mit Herausforderungen verbunden.

Gründung und Vision

2017 gründete Philipp Süß das Unternehmen Süß & friends und holte Timothy Teiber und Tim Heinig als Partner an Bord. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, die additive Fertigung in der Industrie neu zu denken. „Wir wollten eine Lösung schaffen, die es Unternehmen ermöglicht, ihre Produkte effizienter und individueller zu gestalten“, erklärt Philipp Süß. Schnell erkannte das Trio, dass traditionelle Fertigungsmethoden oft zu starr sind, um den dynamischen Anforderungen der heutigen Märkte gerecht zu werden. „Für uns ist der 3D-Druck eine Lösung zur Prozessverbesserung und Problembewältigung“, so Timothy Teiber. Die Technologie erlaubt es, komplexe Geometrien zu realisieren und flexibel auf Kundenbedarfe zu reagieren – ohne hohe Investitionen in Gusswerkzeuge und Lagerbestände.

Ziele und Zielgruppen

„Süß & friends richtet sich an Unternehmen, die nach fortschrittlichen Lösungen in der Produktion streben, darunter Medizintechnik und Maschinenbau. „Wir erforschen die vielseitigen Möglichkeiten der additiven Fertigung in diesen Bereichen und setzen sie konkret um“, sagt der Gründer. Während der 3D-Druck oft mit Hobbyanwendungen in Verbindung gebracht wird, eröffnet die additive Fertigung umfassende industrielle Potenziale. „Die additive Fertigung ist nicht nur ein Werkzeug, sondern ein Paradigmenwechsel in der Produktion“, betont Philipp Süß.



»Für uns ist der 3D-Druck eine Lösung zur Prozessverbesserung und Problembewältigung.«

TIMOTHY TEIBER
Partner Süß & friends

Chancen und Herausforderungen

Die additive Fertigung bietet viele Vorteile, wie etwa die Möglichkeit, komplexe Geometrien herzustellen und die Materialeffizienz zu steigern. „Wir sehen sie als Schlüsseltechnologie, die Kosten senkt und Innovation fördert“, erklärt Tim Heinig. Dennoch gibt es Herausforderungen: Fehlende Standards und unklare Prozesse behindern oft eine breitere Nutzung. Um diese Hürden zu überwinden, bietet Süß & friends Schulungen an. „Unser Ziel ist es, Unternehmen zu befähigen, die Technologie selbstständig und effizient zu verwenden“, so Philipp Süß.

Zukunftsperspektiven

Das Team von Süß & friends sieht enormes Potenzial in der additiven Fertigung. „Wir haben die Möglichkeit, geometrische Freiheiten zu nutzen, um smarte und funktionale Produkte zu entwickeln“, sagt Philipp Süß. Sie arbeiten daran, Standards zu setzen und das volle Potenzial der Technologie

auszuschöpfen. Besonders stolz ist das Team auf seine Wurzeln im Ruhrgebiet, das sie als Innovationshotspot sehen. „Hier gibt es viele kreative Unternehmen, die den 3D-Druck als Schlüsseltechnologie für sich entdecken können“, betont der Gründer. Mit ihrer Expertise und Vision wollen Süß & friends die additive Fertigung weiter etablieren und Unternehmen in eine zukunftsorientierte Produktion begleiten. Die Herausforderungen sind zwar groß, doch die Chancen überwiegen. Die additive Fertigung hat das Potenzial, die industrielle Landschaft zu transformieren – und Süß & friends ist bereit, diesen Wandel aktiv mitzugestalten.



Autorin:
JOELIE LUNGA
Auszubildende



Ansprechpartnerin
Dienstleistungen
SANDRA SCHMITZ



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.suess-friends.com



Ausführlicher Artikel
im Online-Magazin:



Mobilität und Verkehrsinfrastruktur als Schlüssel für den wirtschaftlichen Erfolg in der MEO-Region

Eine gute Verkehrsinfrastruktur ist Grundvoraussetzung für eine funktionierende Wirtschaft. Nahezu jede Branche ist auf den Verkehr angewiesen – vom produzierenden Gewerbe über den Handel bis hin zur Dienstleistungsbranche. Neben dem reinen Wirtschaftsverkehr spielt dabei auch die betriebliche Mobilität der Mitarbeitenden eine zentrale Rolle. Für Unternehmen ist es wichtig, dass ihre Belegschaften schnell und zuverlässig zum Arbeitsplatz gelangen können. Ein gut ausgebautes Verkehrsnetz unterstützt somit nicht nur den Waren- und Gütertransport, sondern auch den täglichen Pendelverkehr, der für die Funktionsfähigkeit von Unternehmen unverzichtbar ist. ▶





Die MEO-Region steht – wie viele andere Ballungsräume in Deutschland – vor großen Herausforderungen im Bereich des Personen- und Güterverkehrs. Die Verkehrsinfrastruktur ist vielerorts überlastet und dringend notwendige Sanierungen von Brücken und Autobahnen führen zu zusätzlichen Engpässen. Es zeigt sich, dass die Investitionen der Vergangenheit nicht mehr den heutigen Anforderungen gerecht werden. Steigende Verkehrsaufkommen und ein wachsendes Bedürfnis nach Mobilität belasten Straßen, Schienen und Wasserwege gleichermaßen.

Dementsprechend ist die wirtschaftliche Entwicklung der Region eng mit der Leistungsfähigkeit ihrer Verkehrsinfrastruktur verbunden. Unternehmen benötigen verlässliche Transportwege, um ihre Produktionsprozesse aufrechtzuerhalten und ihre Kunden termingerecht zu beliefern. Besonders im Hinblick auf die zunehmende Digitalisierung und die komplexer werdenden Lieferketten wächst der Druck, die Verkehrsinfrastruktur den neuen Anforderungen anzupassen. Hierbei darf jedoch keine Benachteiligung bestimmter Verkehrsmittel erfolgen – die Mobilität der Zukunft muss intermodal, flexibel und nachhaltig gestaltet werden.

© iStock.com / DmitryMo

© iStock.com / DmitryMo

Ein weiterer zentraler Aspekt ist der Klimaschutz. Die Europäische Union hat sich mit dem „Green Deal“ ehrgeizige Ziele gesetzt: Bis 2050 soll Europa klimaneutral sein und die CO₂-Emissionen im Verkehrssektor drastisch sinken. Auch die MEO-Region muss sich dieser Herausforderung stellen. Eine nachhaltige Verkehrsinfrastruktur, die sowohl ökologische als auch ökonomische Anforderungen erfüllt, ist der Schlüssel, um die Mobilität von morgen zu sichern. Doch der Weg dorthin ist langwierig, denn Bauprojekte in diesem Bereich sind oft zeitintensiv und schaffen langfristige Fakten.

Die Lösung liegt in der Entwicklung eines zukunftsfähigen Mobilitätskonzepts, das den veränderten Bedürfnissen der Nutzer Rechnung trägt und technologische Innovationen integriert. Die sogenannte Verkehrswende darf dabei nicht einseitig auf Einschränkungen setzen, sondern muss attraktive Alternativen bieten. Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) muss ausgebaut und mit modernen Mobilitätsformen wie Car- und Bike-Sharing verknüpft werden. Gleichzeitig sollte die Infrastruktur für Radfahrer und Fußgänger gestärkt werden, um die Innenstadt- und Gewerbestandorte für alle Verkehrsteilnehmer zugänglich zu machen.



Die Verkehrspolitik in der MEO-Region muss mit Augenmaß agieren und sicherstellen, dass bestehende Standorte nicht benachteiligt werden. Auch zukünftige Entwicklungen sollten eng mit den wirtschaftlichen Akteuren abgestimmt werden, um die Mobilität als wesentlichen Standortvorteil zu sichern und strategisch auszubauen. Nur durch ein ausgewogenes, leistungsfähiges Verkehrssystem können wir die Wettbewerbsfähigkeit der Region langfristig erhalten.

Mobilität bleibt ein Schlüsselfaktor für den Erfolg unserer Region – die Herausforderung besteht darin, diese Mobilität kooperativ, nachhaltig, effizient und wirtschaftlich zu gestalten. ▶



*Ansprechpartner
Mobilität:*
MALTE GEHRING



Nachhaltige Citylogistik auf drei Rädern – FrachtRadler bringt's

Roman Ebener möchte mit Lastenrädern den Stadtverkehr entlasten.

Verstopfte Verkehrsadern, Konkurrenz um Parkraum, Anlieferungen in zweiter Reihe, die für Rückstaus sorgen. „Ich denke, wir sind verkehrstechnisch an einem Punkt angekommen, an dem wir genug davon haben, was uns im Alltag stresst und auch krank macht“, sagt Roman Ebener über die Situation auf unseren Straßen.

Dem gebürtigen Essener liegt viel daran, seine Heimat lebenswerter zu gestalten. Sein noch junges Angebot richtet sich an Unternehmen, die ihren Transport nachhaltig optimieren möchten. Seit August ist Roman Ebener als „FrachtRadler“ unterwegs.

Dahinter verbirgt sich ein – im weitesten Sinne – Lieferservice, der auf Lastenfahrrädern anrollt. Mit Unterstützung zweier Mitarbeiter bringt Ebener, der selbst in die Pedale tritt, Waren und Güter von A nach B. Und zwar in verschiedenen logistischen Konstellationen: etwa direkt vom Laden zum Kunden. Oder als Dienstleister, der die berühmte „letzte Meile“ überbrückt. Als Umschlagpunkt für Lieferungen in Essen kann das firmeneigene Depot in Bergerhausen dienen. In Anspruch genommen würden die Leistungen in erster Linie von Kunden, die besonderen Wert auf ihre CO2-Bilanz legen. Schließlich stoßen die lilafarbenen Lastendreiräder von FrachtRadler keinerlei Abgase aus. Mitunter liefert das Start-up Lebensmittel für einen Bio-Anbieter aus.

Neben positiven Effekten fürs Stadtklima und Image führt Ebener verkehrspraktische Nutzen an. Ein Vorteil sei die bessere Manövrierfähigkeit im städtischen Bereich: „Man kann Wege fahren, die Autos nicht nutzen dürfen. Die Parkplatzsuche entfällt.“

»Man kann Wege fahren, die Autos nicht nutzen dürfen. Die Parkplatzsuche entfällt.«

ROMAN EBENER
Geschäftsführer und Gründer FrachtRadler

Lastenräder dürfen, sofern sie niemanden behindern, auf Gehwegen abgestellt werden – was nicht nur für Lieferdienste, sondern auch für Handwerker eine spannende Option ist.“ Roman Ebeners Ziel ist es nicht, das Auto vollständig durch das Lastenrad zu ersetzen. Vielmehr möchte er es, wo neue Konzepte betrieblicher Mobilität gefragt sind, als Alternative ins Spiel bringen.

Man stelle sich etwa ein Werksgelände mit mehreren Produktionsstätten vor: „Dort ist so ein Lastenrad schon sehr praktisch. Nicht nur, um Distanzen auf dem Gelände zu überwinden. Man kann auch problemlos in die Hallen hineinfahren.“ Damit andere die Vorzüge des Lastenradelns genießen können, bietet Roman Ebener Fahrkurse an. Aller Anfang sei nicht schwer, dennoch sollte man sich nicht gänzlich unvorbereitet auf den Sattel schwingen. „Es braucht ein paar Kilometer bis man sich an das Fahrgefühl gewöhnt hat.“ ▶



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.frachtradler.de



© iStock.com / hushunya13

E.ON baut Wasserstofftankstelle in Essen

- E.ON erhält Förderzusage des Landes Nordrhein-Westfalen über 2,3 Millionen Euro
- Bau einer Wasserstofftankstelle im Essener Stadthafen geplant
- Meilenstein beim Aufbau von Infrastruktur für Wasserstoffmobilität im Ruhrgebiet

Mit der Förderzusage des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) über 2,3 Millionen Euro im Rahmen des Landesförderprogramms NRW zur Errichtung von Wasserstofftankinfrastruktur geht E.ON nun in die konkrete Planung einer öffentlichen Wasserstofftankstelle im Essener Stadthafen. Damit leistet E.ON mithilfe der Fördermittel einen Beitrag zur Stärkung von Wasserstoffmobilität in der Region und unterstützt den Übergang zu einer flächendeckenden nachhaltigen Mobilität. Auch wird das Vorhaben einen positiven Einfluss auf die Luftqualität, Geräuschemissionen und den Klimaschutz vor Ort haben und die Attraktivität von Wasserstofffahrzeugen erhöhen.

Aktuell ist in Essen keine Wasserstofftankstelle für den Schwerlastverkehr in Betrieb. Die Region Rhein-Ruhr ist ein entscheidender Verkehrsknotenpunkt in Deutschland. Hier ist die Nachfrage von Flottenbesitzern nach Wasserstoff für Brennstoffzellen-LKWs und der dafür erforderlichen Infrastruktur besonders groß. E.ON will durch den Einsatz eines 350 und eines 700 bar Dispensers an der geplanten Wasserstofftankstelle die Betankung aller am Markt verfügbaren Brennstoffzellenfahrzeuge (FCEV) ermöglichen. Carsten Borchers, Geschäftsführer bei E.ON Hydrogen, sagt: „Wir werden voraussichtlich die einzige Wasserstofftankstelle für LKWs in Essen bereitstellen. Die Fördermittel geben uns einen großen Schub bei der Realisierung des Projekts. Mit der Hilfe des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie können wir auf die große Nachfrage unserer Kunden nach Tankmöglichkeiten für Brennstoffzellen-LKWs reagieren. Im Schulterschluss mit dem Land NRW erreichen wir so einen Meilenstein für die gesamte Region. Dieses Projekt ist nicht nur ein Beitrag zur Reduzierung von CO₂-Emissionen, sondern auch ein Schritt in Richtung einer nachhaltigen Zukunft im Verkehrssektor.“



© Resato Hydrogen Technology



»Wasserstoff-Lkw haben große Reichweiten und kurze Betankungszeiten. Damit sichern wir die Wettbewerbsfähigkeit von Logistikunternehmen und Speditionen.«

MONA NEUBAUR
Wirtschafts- und Klimaschutzministerin



Wirtschafts- und Klimaschutzministerin Mona Neubaur: „Wasserstoff ist ein wichtiger Baustein für klimaneutralen Schwerlastverkehr in Nordrhein-Westfalen: Wasserstoff-Lkw haben große Reichweiten und kurze Betankungszeiten. Damit sichern wir die Wettbewerbsfähigkeit von Logistikunternehmen und Speditionen. Um in Zukunft auch im schweren Güterverkehr auf emissionsfreie Antriebe setzen zu können, müssen wir schon jetzt die Voraussetzungen schaffen. Dafür muss der Aufbau der Wasserstoffinfrastruktur deutlich beschleunigt werden. Mit unserer Förderung schaffen wir einen wichtigen Anreiz für den Ausbau des dringend notwendigen Tankstellennetzes in Nordrhein-Westfalen.“

Wasserstoffbetriebene Fahrzeuge gelten als eine der vielversprechendsten Lösungen, um die Emissionen im Verkehrssektor zu reduzieren und den Weg zu einer kohlenstoffarmen Zukunft zu ebnen. Sie erzeugen keine Abgase, da das einzige Nebenprodukt ihres Betriebs Wasserdampf ist.

Im Vergleich zu umweltfreundlichen Elektrofahrzeugen können wasserstoffbetriebene LKWs deutlich schneller mit Treibstoff versorgt werden. Das ist besonders wichtig für Logistik- und Schwerlasttransportunternehmen, die zeitkritische Lieferungen durchführen müssen und auf einen konstanten und unterbrechungsfreien Betrieb angewiesen sind. Wasserstoff hat zudem eine deutlich höhere Energiedichte, wodurch die Fahrzeuge leichter werden und mehr Gewicht tragen können. Das batteriebetriebene Elektrofahrzeug (BEV) ist wiederum besonders geeignet für LKWs, die kürzere Strecken zurücklegen müssen und deren Ladezeiten planbar sind. Es ist daher selbstverständlich, dass künftig sowohl BEV als auch FCEV im Nutzfahrzeugsektor eingesetzt werden. ▶



Mit Rückenwind ins Büro Goldene Zeiten für Radpendler: RWE-Mitarbeitende gestalten die betriebliche Mobilität mit.

Von Essen-Schönebeck aus benötigt Birgit Hengst rund 20 Minuten bis zu ihrem Arbeitsplatz am RWE-Campus im Nordviertel. „Mit dem Auto bin ich kaum schneller, wenn überhaupt“, bemerkt sie angesichts des Verkehrs auf den Straßen.

Sie profitiert vom Radschnellweg Ruhr (RS1), der sie quasi bis vors Büro führt. Derzeit ist der RS1 von Mülheim nach Essen befahrbar. Künftig soll er das Ruhrgebiet von Duisburg bis Hamm verbinden.

Der RWE-Campus verfügt schon heute über die passende, fahrradfreundliche Infrastruktur: Stellplätze in jeder Tiefgarage, Ladestationen für E-Bikes, Reparatursäulen mit Werkzeug, Duschen für frische Mitarbeitende und Trockenräume für durchnässte Kleidung.

Mitarbeitende ergriffen die Initiative: Viele Annehmlichkeiten für die radelnde Belegschaft, die Birgit Hengst, Linda Putzek und Chris Savage angestoßen haben. Die drei treten für unterschiedliche Gesellschaften des RWE Konzerns in die Pedale. Gemeinsam setzen sie sich dafür ein, dass sich ihre Kollegen bequem in den Sattel schwingen können.

Das Besondere: Sie tun dies neben ihrer regulären Arbeit. Als der Konzern 2021 im Zuge des „Sustainable Septembers“ seine Mitarbeitenden einlud, nachhaltige Ideen zu entwickeln, meldete sich das Trio, auch aus persönlichen Gründen.



» Es sind heute mehr Mitarbeitende auf dem Rad unterwegs als früher.«

CHRIS SAVAGE
RWE Supply & Trading GmbH &
RWE Radverkehrskoordinator

© iStock.com / DmitryMo



„Natürlich profitieren wir ebenfalls von den Maßnahmen“, räumt Birgit Hengst ein. „Noch mehr freut es uns jedoch, dass wir die Möglichkeit haben, unser Arbeitsumfeld aktiv mitzugestalten – auch im Sinne der Nachhaltigkeit“, ergänzt Linda Putzek. Für Chris Savage spielte das eigene Wohlbefinden eine wichtige Rolle. „Wenn ich regelmäßig Rad fahre, geht’s mir einfach besser.“ Als Betriebsrat weiß er aber auch: „Gesunde Mitarbeiter sind einfach produktiver.“

ADFC zeichnete den RWE-Campus aus: Dessen ist sich die Unternehmensführung ebenfalls bewusst. Weswegen die Mitarbeitendeninitiative den Rückenwind aus allen erdenklichen Richtungen spürte und noch immer spürt. Für die baulichen Verbesserungsmaßnahmen brauchte es freilich ein Budget von ganz oben. Aber auch viele Fachabteilungen leisten Unterstützung, um etwa Aktionstage auf die Beine zu stellen.

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) zeigte sich von so viel Engagement beeindruckt und überreichte der RWE für den Campus das Siegel „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ in Gold.

Worüber sich Chris Savage besonders freut: „Es sind heute mehr Mitarbeitende auf dem Rad unterwegs als früher.“ Um noch möglichst viele ihrer 3.500 Kolleginnen und Kollegen am RWE Campus Essen zu motivieren, dafür wollen die RWE-Radbotschafter auch in Zukunft strampeln.



Autor:
PATRICK TORMA

Mobilität im Fokus: Unsere Aktivitäten

Mobilität und Logistik der Zukunft

Eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur ist entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Region. Für die Unternehmen in der MEO-Region sind gut ausgebaute Straßen, Schienen, Wasserwege und digitale Netze unverzichtbar. Wir engagieren uns aktiv dafür, dass diese Infrastruktur den Anforderungen einer modernen Wirtschaft gerecht wird. Als Vertreterin der regionalen Wirtschaft und Impulsgeberin setzen wir uns gezielt für eine zukunftsorientierte und leistungsfähige Mobilität & Logistik ein.

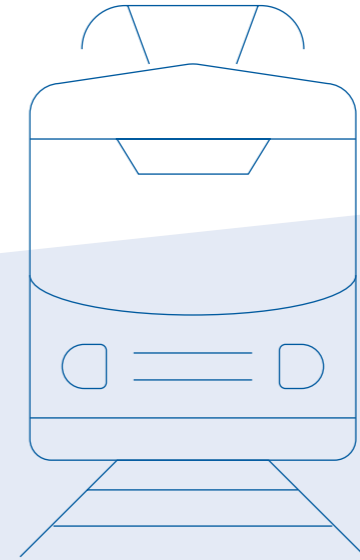
Verkehrspolitische Maßnahmen und die Planung neuer Infrastrukturprojekte sind von überragender strategischer Bedeutung. Dementsprechend bringen wir unsere Expertise in allen relevanten Entscheidungsprozessen ein, sei es durch die Arbeit im Mobilitätsausschuss oder durch Stellungnahmen gegenüber Kommunen und der Landespolitik. Ein zentrales Anliegen dabei ist die Gewährleistung einer gleichberechtigten Anbindung von Handels- und Gewerbestandorten an das Verkehrsnetz. Denn die verkehrliche Erreichbarkeit ist ein entscheidender Standortfaktor für die regionale Wirtschaft. Für Unternehmen ist es essenziell, dass sowohl Lieferverkehre als auch die betriebliche Mobilität ihrer Mitarbeitenden ohne größere Verzögerungen erfolgen können.

Wir haben dabei immer das Gesamtinteresse der Wirtschaft im Blick. Mit gezielten Initiativen setzt sie sich für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in der MEO-Region

ein. Brückensanierungen, Engpässe auf den Autobahnen sowie der öffentliche Nahverkehr sind Dauerthemen, die den täglichen Verkehrsfluss beeinträchtigen. Die IHKS sind unabhängige Gutachter und Berater für Politik und Verwaltung und werden zu allen die Wirtschaft betreffenden Gesetzen gehört. Wir fordern daher verstärkte Investitionen in den Erhalt und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, um sowohl bestehende als auch zukünftige Standorte optimal zu versorgen. Dabei wird insbesondere auch die zunehmende Bedeutung nachhaltiger und umweltfreundlicher Mobilitätslösungen in den Fokus gerückt.

Durch unseren Ausschuss für Mobilität und Infrastruktur (AMI) werden unter anderem neue Ansätze für die Verkehrsplanung diskutiert und erörtert, die nicht nur den Individualverkehr berücksichtigen, sondern auch umweltverträgliche Alternativen wie den Rad- und Fußverkehr fördern. Gleichzeitig wird an der Verbesserung intermodaler Verkehrslösungen gearbeitet, die den öffentlichen Nahverkehr und den Güterverkehr effizienter gestalten.

Neben der Interessenvertretung und den hoheitlichen Aufgaben bieten wir umfangreiche Serviceleistungen für unsere Mitglieder an. Unser Leistungsspektrum reicht von Beratung in spezifischen Fachfragen, wie der Abfallentsorgung bis hin zu Unterstützung bei Zollformalitäten. Diese Dienstleistungen sind darauf ausgelegt, den Unternehmen zu helfen, bürokratische Hürden zu überwinden, ihre Effizienz zu steigern und neue Impulse zu setzen. Darüber hinaus engagieren wir uns auch im Bereich des Betrieblichen Mobilitätsmanagements und unterstützen unsere Mitglieder beratend bei der Umsetzung entsprechender Konzepte. ▶



Wir selbst haben das Audit zum EU-weiten Programm "Fahrradfreundlicher Arbeitgeber" erfolgreich absolviert und erhielten in diesem Jahr das Zertifikat in "Silber". Damit sind wir die erste IHK bundesweit, die als "Fahrradfreundlicher Arbeitgeber" ausgezeichnet wurde. Dieses Engagement zeigt unser Bestreben, auch intern das Thema Mobilität aktiv zu gestalten und unseren Mitgliedsunternehmen als Vorbild zu dienen.

In einer global vernetzten Wirtschaft, in der die Anforderungen an Lieferketten, Flexibilität und Nachhaltigkeit steigen, sehen wir es als unsere Aufgabe, den Dialog zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung aktiv zu

gestalten. Mit Positionspapieren, Resolutionsentwürfen und regelmäßigen Gremiensitzungen bringen wir unsere Mitglieder, Politik und Verwaltung an einen Tisch, um Lösungen für die Mobilitätsfragen der Zukunft zu entwickeln.

Mobilität ist ein Schlüsselfaktor für den Erfolg der Unternehmen in der Region. Wir setzen daher weiterhin alles daran, die Weichen für eine moderne, leistungsfähige und umweltgerechte Verkehrsinfrastruktur zu stellen – im Interesse der Wirtschaft und für eine starke MEO-Region.

Erreichbarkeit und Nutzungsmischung als Schlüsselfaktoren für vitale Innenstädte und Handelszentren

Die Innenstädte spielen seit jeher eine zentrale Rolle für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung. Hier bündeln sich zahlreiche Funktionen: Handel, Gastronomie, Wohnen, Tourismus, Dienstleistungen und Verwaltung. Diese Vielschichtigkeit schafft Arbeitsplätze, sorgt für Einnahmen und prägt das urbane Leben. In den letzten Jahren ist jedoch ein Bedeutungsverlust

spürbar, insbesondere durch den wachsenden Onlinehandel, der den stationären Einzelhandel unter Druck setzt.

Ein entscheidender Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit der Innenstädte ist ihre Erreichbarkeit. Diese beeinflusst maßgeblich die Attraktivität für Verbraucher, Besucher und Unternehmen. Innenstädte werden als

© iStock.com / DmitryMo



Knotenpunkte städtischer Mobilität verstanden, die eine uneingeschränkte Erreichbarkeit voraussetzen. Gleichzeitig sind damit ein hohes Verkehrsaufkommen und die Vielschichtigkeit von Mobilitätsangeboten sowie Nutzungen verbunden. Vor allem der zunehmende Verkehr stellt Innenstädte vor Herausforderungen: Während die Erreichbarkeit die Grundlage der wirtschaftlichen Stärke ist, gilt es zugleich, negative Auswirkungen wie Lärm und Umweltbelastungen zu minimieren. Eine ausgeglichene Mobilitätsplanung, die Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer und den öffentlichen Personennahverkehr gleichermaßen berücksichtigt ist daher unerlässlich.

Neben der Erreichbarkeit spielt die Ordnung des innerstädtischen Verkehrs eine große Rolle. Kurze Wege und effiziente Lieferlogistik erhöhen die Aufenthaltsqualität und stärken das Stadtzentrum als Anziehungspunkt. Innovative Konzepte, wie Mikro-Hubs für Lieferverkehre und der Ausbau nachhaltiger Mobilitätsformen, können hier Lösungsansätze bieten.

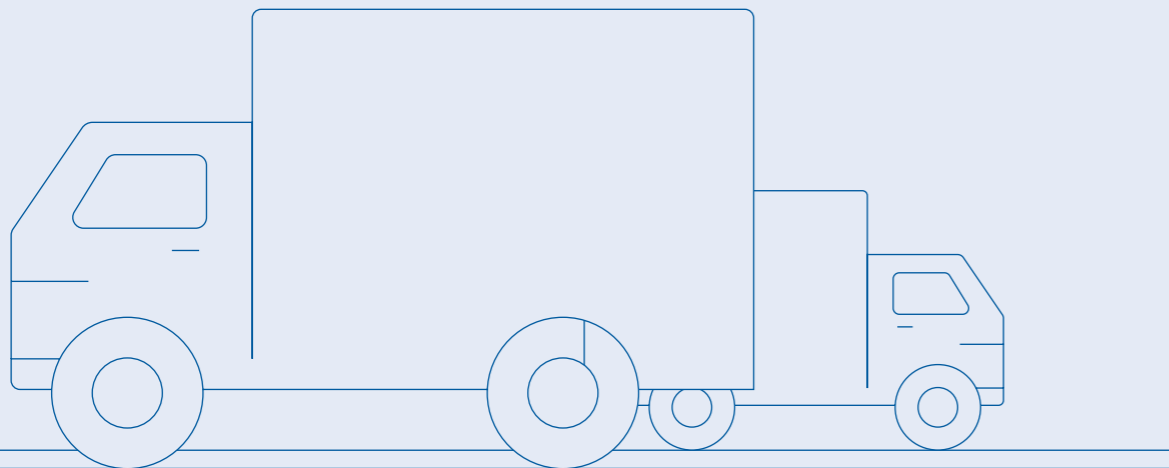
Die Innenstädte müssen sich kontinuierlich anpassen, um ihre Rolle als lebendige Wirtschaftsstandorte zu bewahren und zu behaupten. Eine gute Erreichbarkeit, gepaart mit einer attraktiven Nutzungsvielfalt, wird in Zukunft entscheidend sein, um den Lebens- und Wirtschaftsraum Innenstadt zu sichern. ▶



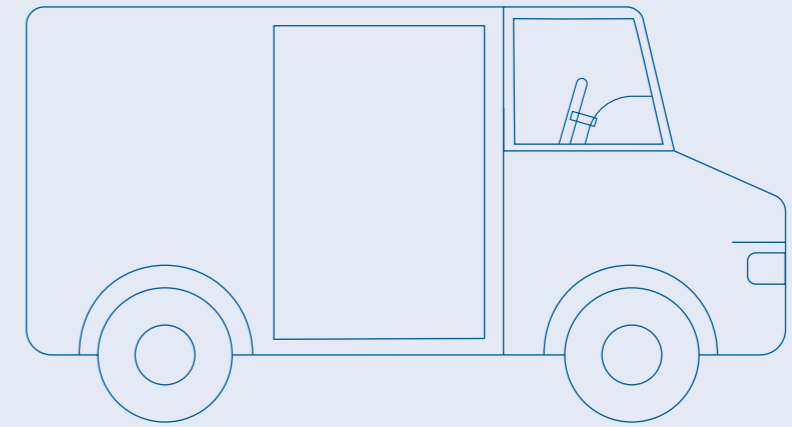
Mobil, innovativ, nachhaltig: Betriebliches Mobilitäts- management für Unternehmen

Der Trend hin zu umweltfreundlichen Verkehrsmitteln wie dem Fahrrad oder dem öffentlichen Nahverkehr wächst. Unternehmen können diesen Wandel durch ein Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM) aktiv fördern und dabei nicht nur CO₂-Emissionen, Lärmbelastung und Energieverbrauch reduzieren, sondern auch die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden steigern und Betriebskosten senken.

BMM bietet einen strukturierten Ansatz, um das Mobilitätsverhalten von Mitarbeitenden und Besuchenden zu analysieren und zu optimieren. Zu den Maßnahmen gehören die Einführung von Jobtickets und Diensträdern, die Förderung von Fahrgemeinschaften oder die Erweiterung von Homeoffice-Möglichkeiten. Weitere Bausteine sind die Integration von Elektromobilität in den Fuhrpark und die Optimierung von Dienstreisen.



© iStock.com/ enyhtal



Ein wesentlicher Vorteil von BMM liegt in der Reduktion des motorisierten Individualverkehrs, was nicht nur den Parkraum entlastet, sondern auch zur nachhaltigen Flächennutzung und -entsiegelung beiträgt. Unternehmen profitieren dabei von einem positiven Image, einer höheren Mitarbeitermotivation und einer Reduktion ihrer CO₂-Bilanz.

Wir unterstützen Mitgliedsunternehmen bei der Auseinandersetzung mit diesem Thema. Ein zentraler Bestandteil dieser Unterstützung ist der Zertifikatslehrgang „Betrieblicher Mobilitätsmanager/in“, der über das IHK-Netzwerk BEMO (Betriebliche Mobilität NRW) regelmäßig angeboten wird. In diesem Lehrgang erlernen Mitarbeitende praxisnah, wie sie Mobilitätskonzepte entwickeln und nachhaltig im Unternehmen verankern. Der Lehrgang gliedert sich in fünf praxisorientierte Module und umfasst Themen wie die Einführung von Mobilitätsmaßnahmen, Fuhrparkmanagement und die Förderung nachhaltiger Verkehrsmittel.

Ergänzend dazu bieten die jeweiligen IHKs – wie auch wir – eine dreistufige Einstiegsberatung für Betriebe an, die sich Schritt für Schritt dem Mobilitätsmanagement annähern wollen. Diese Beratung umfasst ein erstes Vorgespräch, die Analyse der aktuellen Mobilitätssituation im Betrieb und die Entwicklung konkreter Maßnahmenvorschläge zur praktischen Umsetzung. Insofern werden mit der Einstiegsberatung die wichtigen Grundlagen für BMM gelegt. ▶



Info

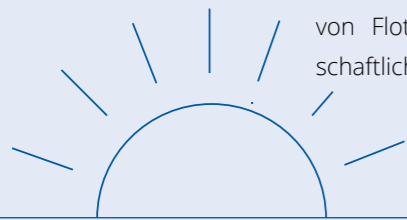
Sie können ganz einfach über unsere Homepage einen Termin für die Einstiegsberatung buchen oder sich direkt an den zuständigen Ansprechpartner wenden:

*Malte Gehring,
malte.gehring@essen.ihk.de*

ESG Reporting und Elektromobilität: Elektromobilität als Schlüssel zur Emissionsreduktion in Unternehmen

Die Umstellung auf Elektrofahrzeuge (E-Fahrzeuge) bietet Unternehmen zahlreiche Vorteile. Zum einen ermöglicht sie eine signifikante Reduktion der CO₂-Emissionen und damit eine Verbesserung der betrieblichen Umweltbilanz. Elektrofahrzeuge stoßen im Betrieb keine direkten Emissionen aus und tragen besonders dann zur Emissionsminderung bei, wenn der genutzte Strom aus erneuerbaren Quellen stammt. Für Unternehmen, die sich nachhaltige Geschäftspraktiken auf die Fahne schreiben, ist dies ein wichtiger Schritt in Richtung Klimaneutralität.

Ein weiterer Vorteil liegt in der Kosteneffizienz. E-Fahrzeuge haben niedrigere Betriebskosten als ihre Pendanten mit Verbrennungsmotoren. Durch geringere Wartungsaufwände und die günstigeren Energiekosten kann der Total Cost of Ownership (TCO) deutlich gesenkt werden. Besonders in der Mittel- und Oberklasse zeigt sich der Kostenvorteil von Elektrofahrzeugen im direkten Vergleich zu herkömmlichen Antrieben. Trotz des schrittweisen Wegfalls staatlicher Förderung bleibt die Elektrifizierung von Flotten für viele Unternehmen wirtschaftlich attraktiv.

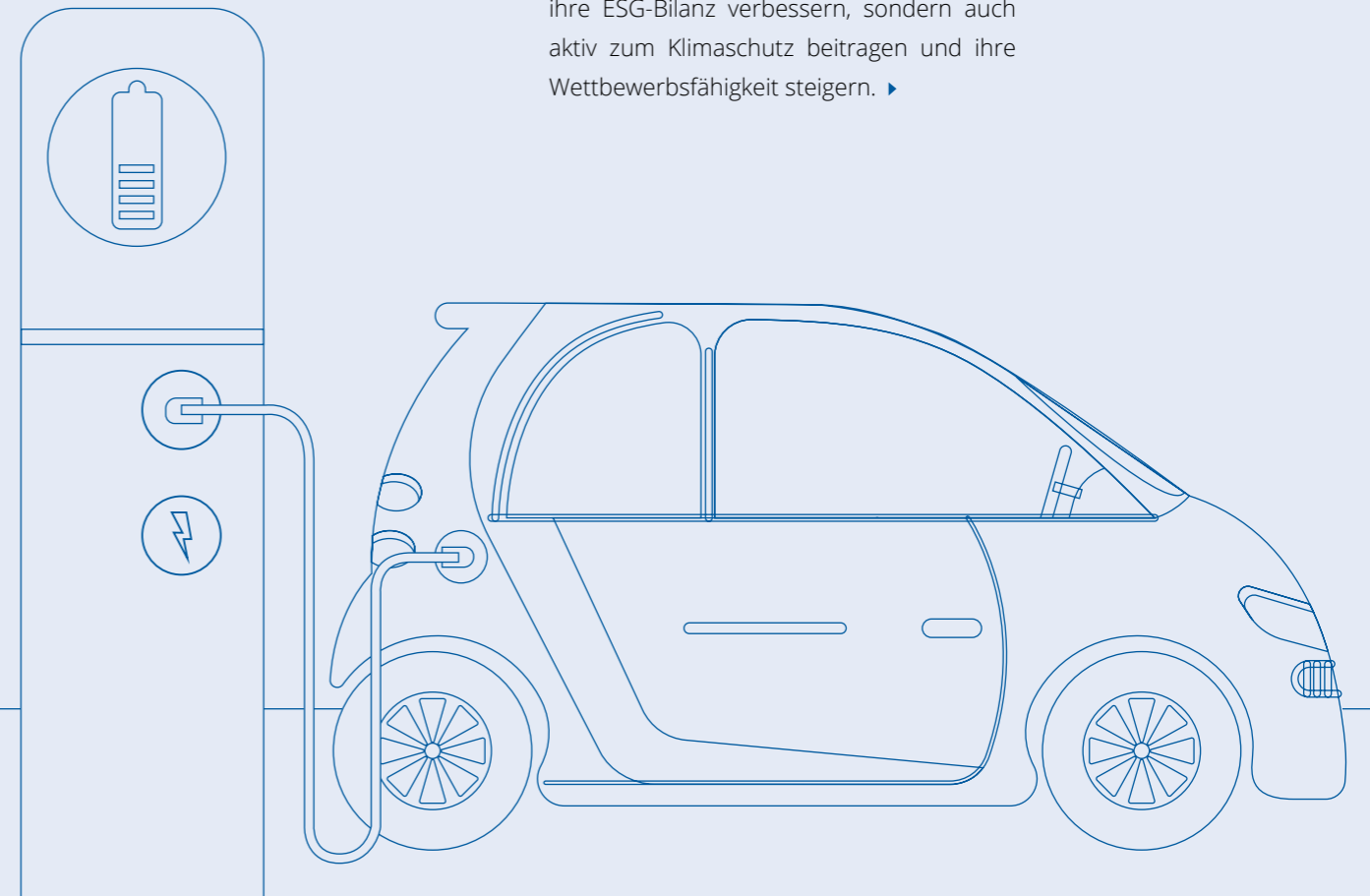


ESG-Reporting und Nachhaltigkeitsstrategien

Unternehmen sind zunehmend dazu verpflichtet, ihren ökologischen Fußabdruck zu quantifizieren und über Nachhaltigkeitsberichte transparent zu kommunizieren. Neben den ökonomischen Vorteilen rückt daher auch das Thema ESG (Environmental, Social, Governance) in den Fokus. Die EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) verpflichtet ab 2024 immer mehr Unternehmen, ihre Nachhaltigkeitsstrategien offenzulegen. Die Reduzierung von Emissionen, insbesondere von CO₂, ist dabei ein zentraler Bestandteil. Durch die Umstellung auf eine elektrische Flotte können Unternehmen ihre Scope-1-Emissionen (direkte Emissionen aus eigenen Quellen) deutlich senken und so die ESG-Anforderungen besser erfüllen.

Darüber hinaus trägt die Bereitstellung von Ladeinfrastruktur für Mitarbeiter und Kunden zur Reduzierung von Scope-2- und Scope-3-Emissionen bei.

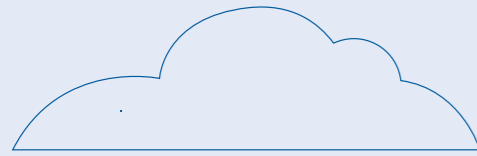
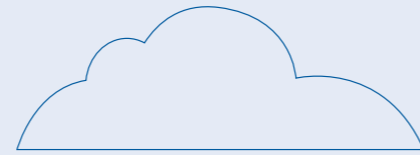
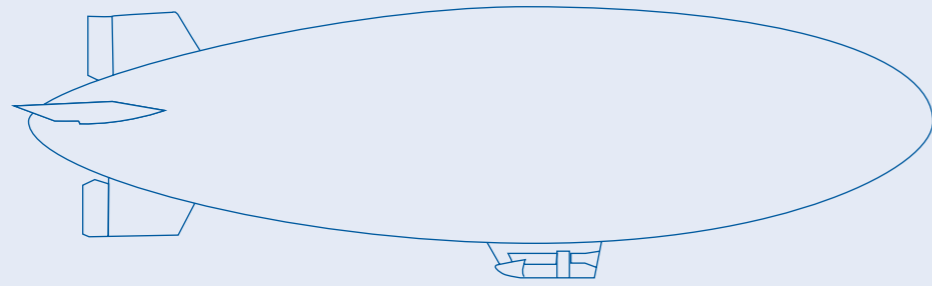
© iStock.com / DmitryMo



Ausblick: Elektrifizierung als Zukunftsinvestition

Die Elektromobilität ist nicht nur ein Mittel zur Erfüllung gesetzlicher Vorgaben, sondern auch eine strategische Investition in die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen. Mit intelligenten Ladestrategien und der Integration von erneuerbaren Energien können Firmen nicht nur ihre CO₂-Bilanz verbessern, sondern auch langfristig von Kosteneinsparungen und neuen Geschäftsmodellen profitieren.

Die Elektrifizierung von Flotten wird in den kommenden Jahren ein entscheidender Faktor für die Erreichung der deutschen Klimaziele sein. Unternehmen, die frühzeitig auf diese Technologie setzen, können nicht nur ihre ESG-Bilanz verbessern, sondern auch aktiv zum Klimaschutz beitragen und ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern. ▶



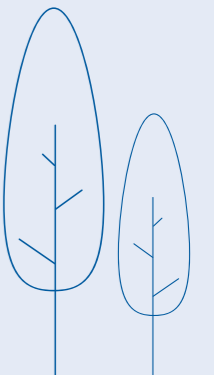
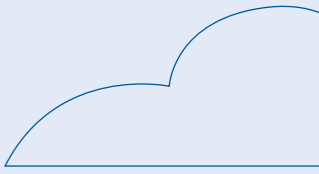
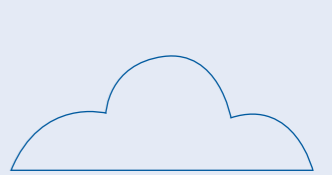
Flughafen Essen/Mülheim und die Luftfahrt der Zukunft: Eine Chance für innovative Mobilitätskonzepte?!

Im Herzen des Ruhrgebiets liegt ein Standort mit Zukunft: Der Flughafen Essen/Mülheim (FEM) und sein beeindruckender, in Vollholzbauweise gefertigter Luftschiffhangar. Während die imposante Multifunktionshalle bereits als außergewöhnliche Eventlocation bekannt ist, birgt der Flughafen selbst enormes Potenzial, um ein Schlüsselakteur in der urbanen Mobilität der Zukunft zu werden. Urban Air Mobility (UAM), also der Einsatz von Lufttaxis und anderer Fluggeräte, könnte hier als eine visionäre Lösung gegen überfüllte Straßen und überlastete Verkehrswege etabliert werden.

Die Entwicklungen in der Luftfahrtindustrie schreiten unaufhaltsam voran und mit ihnen die Chancen für eine zukunftsfähige Mobilität. Insbesondere das Konzept der Urban Air Mobility und der Einsatz nachhaltiger Flugkraftstoffe gewinnen zunehmend an Bedeutung. In den kommenden Jahren könnte der Flughafen Essen/Mülheim eine entscheidende Rolle für die MEO-Region spielen, indem er als ein wichtiger Knotenpunkt für die Mobilitätsentwicklung in Mülheim, Essen und Oberhausen fungiert.

In diesem Jahr beschlossen die Räte der Städte Essen und Mülheim, den Flughafen als regional bedeutsame Infrastruktur zu erhalten und den Flugbetrieb unbefristet fortzuführen – ein klares Bekenntnis zu dessen Potenzial über das Jahr 2034 hinaus. Die Aufhebung der Ratsbeschlüsse zur Aufgabe des Flughafens aus den Jahren 1990 und 2010 unterstreicht das Bestreben, den Flughafen als gewerblichen Standort für beide Städte zu entwickeln. Die Planungen sehen die Schaffung eines Gewerbegebiets von rund 12 Hektar vor, was nicht nur den Flughafen selbst, sondern auch die wirtschaftliche Strahlkraft der Region fördern soll und wird. Mit der geplanten gewerblichen Entwicklung entlang des Geländes bietet der Standort sowohl eine Lösung für den akuten Mangel an Gewerbeflächen in der Region, als auch eine Plattform für zukunftsweisende Mobilitätskonzepte. Wir begrüßen die Planungen ausdrücklich, da rund 12 Hektar neue gewerblich nutzbare Flächen entstehen, die der Region dringend benötigte Spielräume bieten.

Insbesondere für sogenannte flugaffine Branchen, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie kleinere High-Tech-Produktionsbetriebe eröffnen sich hier attraktive Ansiedlungsmöglichkeiten. Unternehmen, die eine Nähe zum Flugfeld benötigen oder von einer optimalen Anbindung an den internationalen Flughafen Düsseldorf profitieren wollen, könnten sich in Zukunft am Flughafen Essen/Mülheim unternehmerisch zu Hause fühlen. Der Standort bietet insofern einen erheblichen Vorteil für Unternehmen mit intensiven internationalen Geschäftsbeziehungen, die auf schnelle und unkomplizierte Verkehrsanbindungen angewiesen sind. Die Bedeutung des Flughafens Essen/Mülheim erstreckt sich über den reinen Flugbetrieb hinaus. Rund 430 Arbeitsplätze sind aktuell hier angesiedelt, viele davon in hochqualifizierten Berufen, die für die Luftfahrt unerlässlich sind. Darüber hinaus ist der Flughafen Essen/Mülheim zudem Sitz einer bedeutenden Flugschule für die Verkehrspilotenausbildung. ▶



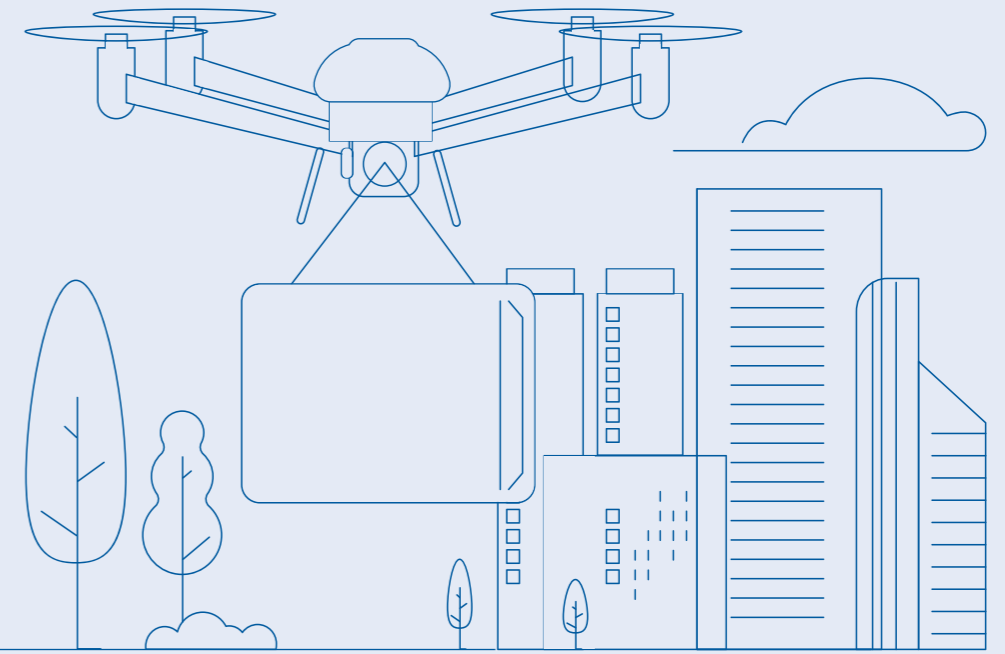
Aktuell sind allein hier rund 100 angehende Piloten in beruflicher Ausbildung. Die enge Verzahnung zwischen dem Flughafen und den ansässigen Unternehmen belegt die positiven wirtschaftlichen Effekte, die der Flugbetrieb für die Region schon jetzt hat. Daneben hat der Flughafen auch das Potenzial, im Kontext der jüngsten Entwicklungen rund um Urban Air Mobility künftig als intermodaler Mobilitätshub zu fungieren. In diesem Artikel werden wir die Chancen erörtern und beleuchten, die sich durch Urban Air Mobility und nachhaltige Luftfahrttechnologien für den Standort des Flughafens Essen/Mülheim und die Region ergeben. Gemeinsam mit den MEO-Städten, den Mitgliedsunternehmen aus Mülheim, Essen und Oberhausen und weiteren Stakeholdern wollen wir die Weichen für eine zukunftsfähige Luftverkehrsinfrastruktur in unserer Region stellen.

Neben der vorab skizzierten gewerblichen Nutzung ist der Flughafen Essen/Mülheim auch als Standort für die Zukunftstechnologien der Luftfahrt interessant. Die erwartbaren Entwicklungen rund um Urban Air Mobility und Flugtaxis bieten hier enormes Potenzial. Elektrische Fluggeräte, die senkrecht starten und landen (eVTOLs), könnten in den kommenden Jahren eine zentrale Rolle im städtischen und regionalen Personentransport übernehmen. Mit Flugtaxis ließe sich der Luftraum zunehmend als neue Mobilitätsressource erschließen, was insbesondere für dicht besiedelte Ballungsräume eine attraktive Alternative zu herkömmlichen Verkehrsmitteln darstellen würde. Sogenannte Vertiports, spezielle Start- und Landeplätze für diese neuartigen Fluggeräte, könnten in urbanen Gebieten auf freien Flächen oder sogar auf Gebäuden errichtet werden.

Trotz dieser faszinierenden Möglichkeiten steht die Urban Air Mobility noch vor einigen Herausforderungen. In Deutschland gibt es bislang abseits von Pilotprojekten weder eine umfassende gesetzliche Grundlage noch ausreichend infrastrukturelle Voraussetzungen. Dennoch könnte der Flughafen Essen/Mülheim als künftiger Knotenpunkt für diese Form der Mobilität fungieren. Die Kombination aus traditionellem Flugverkehr und neuen urbanen Flugkonzepten würde nicht nur die Attraktivität des Standorts erhöhen, sondern auch eine Symbiose von Forschung, Entwicklung und Produktion am Standort ermöglichen.

Besonders für den intra- und interurbanen Verkehr, etwa als Flughafenshuttle oder für touristische Rundflüge, böten die Flugtaxis eine neue Mobilitätsform, die nahtlos in bestehende Verkehrssysteme integriert wer-

© iStock.com / Visual Generation



den könnte. Die Herausforderung bestünde darin, UAM so in die städtische Infrastruktur zu integrieren, dass es weder als Fremdkörper wahrgenommen wird noch zusätzliche Belastungen für die Stadtbewohner darstellt. Hier sind vor allem Lärm- und Emissionsreduktionen entscheidende Faktoren. Viele der in Entwicklung befindlichen Flugtaxis setzen daher auf elektrische Antriebe oder hybride Systeme, um die Lärmbelastung zu minimieren und die städtische Luftqualität nicht zusätzlich zu belasten.

Angesichts des erwarteten Bevölkerungswachstums in urbanen Räumen und der zunehmenden Verkehrsdichte könnten UAM-Lösungen eine entscheidende Ergänzung zum bestehenden Mobilitätsmix darstellen. Der Flughafen Essen/Mülheim könnte damit nicht nur ein Standort für traditionelle Flugbewegungen bleiben, sondern sich zu einem zentralen Hub für die Mobilität der Zukunft entwickeln. Diese neuen Perspektiven bieten der Region MEO die Möglichkeit, sich als Vorreiter in

der urbanen Luftmobilität zu etablieren und gleichzeitig hochqualifizierte Arbeitsplätze und innovative Unternehmen anzuziehen.

Der Flughafen Essen/Mülheim könnte sich, bei richtiger Weichenstellung, in den nächsten Jahren zu einem verkehrlichen Schlüsselknotenpunkt für die Region entwickeln und in puncto Urban Air Mobility eine zentrale Rolle spielen. Die Potenziale sind erheblich: In Zeiten zunehmender Verkehrsdichte auf den Straßen bietet die Erschließung des Luftraums durch Lufttaxis nicht nur eine visionäre Lösung für überlastete Ballungsräume, sondern auch neue wirtschaftliche Chancen für Unternehmen in der Region. Der Flughafen Essen/Mülheim ist dabei prädestiniert, sich als zentraler Standort für innovative Mobilitätslösungen zu positionieren. Mit der richtigen Strategie und dem notwendigen Weitblick kann der Standort zu einem wichtigen Drehkreuz für die Mobilität der Zukunft werden.



Autor:
MALTE GEHRING

UNSERE REGION

IHK-Urkunde für Umweltschutz für Aldi Süd

Rund 2.000 Standorte in EMAS-Register

Klima schützen, nachhaltig handeln:

Für viele Unternehmen ist das selbstverständlich. Mit EMAS (Eco Management and Audit Scheme) können sie ihre Leistungen belegen und noch weiter verbessern. Das Umweltmanagementsystem ist ein Instrument der Europäischen Union. In NRW vergibt die Niederrheinische IHK die Zertifikate. Aldi Süd hat nun 1.987 Standorte registriert. Ein bundesweiter Rekord.

Betriebe, die sich für EMAS registrieren möchten, müssen einiges vorweisen. So prüft ein Umweltgutachter alle betrieblichen Vorgänge. Auch vor- und nachgelagerte Prozesse nimmt er unter die Lupe. Die Niederrheinische IHK ist für die Kontrolle der Antragsunterlagen zuständig. Und sie klärt mit den Umweltbehörden, ob es Einwände gegen die EMAS-Registrierung gibt. Passt alles, dann wird das Unternehmen ins EMAS-Register eingetragen. „Mit EMAS investiert Aldi Süd in die Zukunft.“

Denn Umweltmanagement ist ein fester Bestandteil moderner Unternehmensführung geworden. Im EU-Wettbewerb um Aufträge ist EMAS ein echter Pluspunkt. Es kann finanzielle Erleichterung bringen. Andere Verfahren lassen sich mit dem Zertifikat beschleunigen. Ich empfehle EMAS jedem Unternehmen, das seine Umweltstandards belegen muss“, betont Dr. Stefan Dietzfelbinger, Hauptgeschäftsführer der Niederrheinischen IHK.

Mit Aldi Süd hat sich die Zahl der registrierten Unternehmensstandorte in Deutschland auf rund 4.500 fast verdoppelt. Die EMAS-Registrierungsstelle der Niederrheinischen IHK ist nach Standorten nun bundesweit die größte. Zudem wurde mit der Aldi-Zertifizierung ein neues Verfahren im großen Maßstab getestet. Es hilft dabei, Unternehmen mit vergleichbaren Standorten effizienter zu begutachten. Die Erfahrungen von Unternehmen, Umweltgutachtern, Registrie-

rungsstelle und Umweltbehörden dienen als Best-Practice-Beispiele. „Wir tragen als großes Unternehmen Verantwortung gegenüber Mensch, Tier und Umwelt und setzen uns seit Jahren für nachhaltigeres Handeln ein. Daher war es für uns nur folgerichtig, auf EMAS zu setzen und damit alle wesentlichen Umweltauswirkungen mit in unser System einzubeziehen, um unsere Nachhaltigkeitsmaßnahmen weiter kontinuierlich zu verbessern“, sagt Dr. Julia Adou, Director Sustainability bei Aldi Süd.



Carolina Klimaschka (Leitung NRW-Registrierungsstelle EMAS), Dr. Stefan Dietzfelbinger (Hauptgeschäftsführer Niederrheinische IHK), Dr. Julia Adou (Director Sustainability Aldi Süd) und Lisa Költing (Manager Aldi Süd) bei der Übergabe der EMAS-Urkunde.



Info

Die Registrierung der EMAS-Organisationen übernehmen in Deutschland die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern. Seit 1995 ist die Niederrheinische IHK zentrale EMAS-Registrierungsstelle für Nordrhein-Westfalen. Wenn Sie sich über das Umweltmanagementsystem informieren möchten, beraten wir Sie gerne.

Kontakt:
Carolina Klimaschka
klimaschka@niederrhein.
ihk.de / 0203 -2821 311

UNSERE REGION

Unternehmensjubiläen

Unternehmensjubiläen
im Oktober**100**
Jahre**Hermann Keienburg**
26. Oktober 2024, Oberhausen
Georg Friedr. Worthoff e.K.
1. Oktober 2024, Oberhausen**75**
Jahre**Heidhauser Apotheke Jan Bas e.K.**
1. Oktober 2024, Essen**50**
Jahre**Glaserie Walter Engel,
Inhaber Kay-Jörg Rezabek e.K.**
1. Oktober 2024, Mülheim an der Ruhr**25**
Jahre**Interconomy AG**
14. Oktober 2024, Oberhausen
KRUSE Immobilien-Service GmbH
8. Oktober 2024, Essen**Jens Kürvers Modellbahn West**
1. Oktober 2024, Essen**Medizinisches Transport Manage-
ment e.K.**
7. Oktober 2024, Mülheim an der Ruhr**Papyrus Versicherungsvermittler für
die Papierwirtschaft GmbH**
4. Oktober 2024, Mülheim an der Ruhr**plexis, Inh. Martin Stasch e.K.**
15. Oktober 2024, Mülheim an der Ruhr**Ludger Preß**
1. Oktober 2024, Oberhausen**Staude GmbH**
1. Oktober 1024, OberhausenUnternehmensjubiläen
im November**50**
Jahre**AQUARIUS Löt- und
Schweißgeräte GmbH**
11. November 2024, Essen**25**
Jahre**Manfred Oldemeyer
Geschäftsführungs GmbH**
10. November 2024, Essen**PVS Presse- und Verlagsservice GmbH
Nordrhein**
26. November 2024, Essen**Rosada GmbH**
26. November 2024, Oberhausen**Antje Gerda Wilke**
2. November 2024, EssenUnternehmensjubiläen
im Dezember**75**
Jahre**Kruse & Co. GmbH**
1. Dezember 2024, Oberhausen**50**
Jahre**Kraftfutterbetrieb Wilhelm Hafer-
kamp, Inhaber Jens Haferkamp e.K.**
4. Dezember 2024, Oberhausen**25**
Jahre**accedo GmbH**
9. Dezember 2024, Essen**BeTec Beschichtungstechnik GmbH**
6. Dezember 2024, Essen**Cycletech Multimedia GmbH**
3. Dezember 2024, Oberhausen**GGE GmbH & Co. KG**
9. Dezember 2024, Oberhausen**Dietholf Herholz**
1. Dezember 2024, Essen**Kalthaus Consulting GmbH**
10. Dezember 2024, Essen**Eric Lauterbach**
1. Dezember 2024, Essen**NBI Consult GmbH**
7. Dezember 2024, Mülheim an der Ruhr**Rütten Verwaltungs-GmbH**
21. Dezember 2024, Essen**VGS Verlagsgruppe Stegenwaller
GmbH**
14. Dezember 2024, Essen**W & B Garten- und
Landschaftsbau GmbH**
7. Dezember 2024, Mülheim an der RuhrAnsprechpartnerin
Unternehmensjubiläen:
BIRGIT AMMACHER



UNSERE REGION

» Tausche Alltagsmütze gegen Sonnenhut «

L'TUR-Reisebüro

25 Jahre L'TUR-Reisebüro

im Forum Mülheim

Premiere im Forum im Jahr 1999

„Einmal mit Ruhe und Muße durch Neuseeland fahren, die Lofoten bereisen oder die Natur genießen“ – selbst für den reiseerfahrenen Inhaber Thilo Tewes gibt es noch Sehnsuchtsziele. Seit 25 Jahren leitet er das L'TUR-Reisebüro im Forum Mülheim und teilt sein Insider-Wissen mit Reisenden aus der Umgebung.

„Ich bin seit dem ersten Tag dabei und seitdem alleiniger Inhaber“, erzählt der 51-jährige. Ursprünglich begann er seine Ausbildung in einem TUI-Reisebüro und bildete sich in BWL und Tourismus weiter. Heute ist Tewes fest im Ruhrgebiet verwurzelt. „Die Menschen hier sind offen und freundlich – das schätze ich sehr.“

Das L'TUR-Reisebüro ist seit 25 Jahren ein fester Bestandteil des Forums, obwohl es innerhalb des Centers einige Male umzog. Viele Mülheimer schätzen die „bunte Mischung“ der Einkaufspassage und die Möglichkeit, zwischen Einkäufen Urlaubspläne zu schmieden. „Wer möchte bei Regen im Ruhrgebiet nicht gerne in die Sonne fliehen?“

Kurz nach dem Interview startet Tewes selbst Richtung Griechenland. Auch privat zieht es ihn in die Natur, oft auf den Golfplatz, eine Leidenschaft, die er mit seiner Frau teilt. „Ich habe Haus und Garten – auch dort gibt es immer etwas zu tun“, erzählt er. Sein angenehmes, ausgeglichenes Auftreten und die Leidenschaft für das Reisen spürt man in jedem Satz.

Die Tourismusbranche hat sich im letzten Vierteljahrhundert stark gewandelt. „Das Reisen ist heute viel umfangreicher geworden. Früher war es schwerer, bestimmte Orte zu finden, heute ist fast alles online buchbar.“ Diese Vielfalt macht für Tewes und sein Team den Reiz der Arbeit aus: „Wir wollen jedem Reisenden etwas Individuelles bieten.“

Das erste L'TUR-Reisebüro in Mülheim

L'TUR wurde 1987 gegründet und ist als Anbieter von Last-Minute-Reisen bekannt, mit über 140 Verkaufsstellen. Die Ausrichtung

hat sich in den letzten Jahren geändert. „Früher wurden wir am Flughafen besucht, oft mit Koffer in der Hand. Heute sind wir eine flexible Marke, die auch als Vollreisebüro wahrgenommen wird“, erklärt Tewes. Heute kann man nicht nur Last-Minute-Reisen buchen, sondern erhält persönliche Tipps und individuelle Beratung.

Seit der Eröffnung 1999 hat sich auch das Reiseverhalten verändert. „Das Mittelmeer ist immer attraktiv, aber auch weltweite Kreuzfahrten sind beliebt, da sie für jeden etwas bieten.“ Tewes schätzt die Beziehungen, die er über die Jahre aufgebaut hat, sowohl zu Kunden als auch zu Hotelpartnern. „Da ist persönlicher Kontakt oft hilfreich“, sagt er. Bald geht es wieder nach Griechenland, um neue Regionen und Menschen kennenzulernen – ein willkommener Anlass, „die Alltagsmütze gegen einen Sonnenhut zu tauschen.“



Weitere Informationen finden Sie unter:

www.ltur.com/de/information/shopfinder//mulheim-an-der-ruhr/hans-bockler-platz-1-19/1151479



UNSERE REGION

100 Jahre Georg Friedrich Worthoff

Es ist immer wieder schön zu sehen, wie viele Traditionsunternehmen wir in unserer MEO-Region beheimaten. Im Oktober dieses Jahres feierte Gummi-Worthoff aus Oberhausen ein ganz besonderes Jubiläum: 100 Jahre Firmengeschichte!

Vom Familienunternehmen zur regionalen Institution

Seit den Anfängen im Jahr 1924 ist das Unternehmen zu einem festen Bestandteil der lokalen Wirtschaft und Gemeinschaft geworden. Heute ist es mit einer breiten Produktpalette wichtiger Zulieferer unter anderem in der Automobil-, Bau- und Lebensmittelindustrie sowie für Händler und Endverbraucher.

Gegründet wurde das Unternehmen von Georg Friedr. Worthoff. Was als kleines Unternehmen begann, entwickelte sich rasch zu einer anerkannten Adresse in der Region. Die Firma hat seither zahlreiche Herausforderungen gemeistert und es verstanden, sich den ständig verändernden Marktbedingungen anzupassen, ohne dabei ihre traditionellen Werte aufzugeben.

Heute führt Detlef van de Sand die Geschäfte, dessen Vater 1937 als „Lehrling“ begann und von 1960 bis zu seinem Tod 2014 Inhaber war. Ebenso trat Sohn Torben im Jahre 2021 bereits in das Unternehmen ein und wird die Geschichte des Traditionsunternehmens sicherlich erfolgreich begleiten.

Firmenjubiläen wie diese schreiben spannende und beeindruckende Geschichten. Mit dem 100-jährigen Bestehen setzt die Georg Friedr. Worthoff eK ein Zeichen für Beständigkeit, Qualität und Verlässlichkeit – Werte, die in der heutigen schnelllebigen Zeit umso wichtiger sind.

Oberhausen und die Region dürfen sich glücklich schätzen, ein Unternehmen wie dieses in ihrer Mitte zu haben. Und wir tun es auch. Auf die nächsten 100 Jahre!



UNSERE REGION

Übernahme des Betonwerks in Oberhausen durch die Cocon Unternehmensgruppe

Das Betonwerk in Oberhausen, das seit über sechs Jahrzehnten von Werner Hüwels geführt wurde, hat eine neue Eigentümerschaft: Die Cocon Unternehmensgruppe übernimmt das Traditionsunternehmen und sichert damit dessen Fortbestand.

Cocon sichert Standort und Arbeitsplätze

Mit einer breiten Produktpalette, die von Treppen und Balkonen über Stützen und Fundamente bis hin zu individuellen Sonderbauteilen reicht, hat sich das Betonwerk über 63 Jahre hinweg als fester Bestandteil und Familienbetrieb der regionalen Bauwirtschaft etabliert. Der Verkauf des Werks erfolgt aus Altersgründen des bisherigen Inhabers.

Die Übernahme durch die Cocon Unternehmensgruppe sichert nicht nur den Standort, sondern auch die Arbeitsplätze aller derzeitigen Mitarbeitenden. Die Cocon Unternehmensgruppe hat das Ziel, die bisherigen Strukturen und das erfahrene Team beizubehalten, um den Übergang so reibungslos wie möglich zu gestalten und die gewohnten Geschäftsprozesse fortzuführen. Dies bedeutet für die Region Oberhausen und darüber hinaus, dass bewährte Qualität und Expertise in der Betonfertigung weiterhin zur Verfügung stehen werden.

Neben der Kontinuität im täglichen Betrieb plant die Cocon Unternehmensgruppe, das Werk in den kommenden Jahren behutsam auszubauen und an moderne Standards anzupassen. Dieser schrittweise Ausbau wird es dem Werk ermöglichen, auch zukünftige Marktanforderungen flexibel und wettbewerbsfähig zu erfüllen.



Im Fokus steht dabei, die bereits etablierte Produktionslinie durch gezielte Innovationen und Modernisierungen zu ergänzen, ohne die solide Basis des Unternehmens zu verändern.

Mit der Übernahme strebt die Cocon Unternehmensgruppe an, Transparenz und Vertrauen bei den Mitarbeitenden und der regionalen Bevölkerung zu schaffen. Die Information über den Fortbestand des Werks soll dazu beitragen, Vertrauen in die Zukunft des Standorts und seiner Mitarbeitenden zu stärken. Dies stellt nicht nur eine wichtige Entscheidung für das Unternehmen dar, sondern unterstützt auch die wirtschaftliche Stabilität der Region und setzt ein positives Zeichen für den Erhalt und die Weiterentwicklung bestehender Betriebe in der Bauwirtschaft.

Im kommenden Jahr
übernehmen wir
die Federführung
für die Ruhr-IHKs.

UNSERE THEMEN

Gemeinsam stark – IHK zu Essen übernimmt Federführung der Ruhr-IHKs

Worum es geht

Diese wichtige Rolle wechselt jährlich zwischen den Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet, um eine gleichmäßige Verteilung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten zu gewährleisten, die auf eine starke Region einzahlen - auch über die Kammerbezirksgrenzen hinaus. Gemeinsame Synergien, Mehrwerte und Kooperationen stehen hier im Fokus aller Tätigkeiten. Wichtiges Ziel hierbei ist es, eine starke Stimme für die Unternehmen in der Region zu sein und gegenüber Politik und Verwaltung gemeinsam aufzutreten.

Die derzeit federführende Niederrheinische IHK übergibt den Staffelstab zum Jahreswechsel. Relevante Abstimmungen und gemeinsame Termine finden derzeit bereits statt oder sind abgeschlossen. Die gemeinsame Pressekonferenz zum Ruhrlagebericht

Herbst, bei der die aktuelle und zukünftig federführende IHK verantwortlich zeichnen, ist hier nur ein Beispiel.

Ein zentrales Projekt im Rahmen der Federführung Ruhr 2025 wird die Neuausrichtung des Ruhrlageberichtes sein, der seit 1968 als gemeinsamer Konjunkturbericht der Ruhr-IHKs halbjährlich herausgegeben wird. Er steht hierbei für die wirtschaftspolitische Kompetenz, die Nähe zu unseren Mitgliedsunternehmen und die Zusammenarbeit der Ruhr-IHKs und trägt dazu bei, unsere Botschaften und Forderungen für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort weiterzutragen. Die Federführung umfasst die Koordination gemeinsamer Termine, die Organisation von Veranstaltungen und die Abstimmung des gemeinsamen Auftritts der sechs IHKs gegenüber Politik, Behörden, Medien und der IHK NRW. Ein weiterer, wichtiger Aspekt der Federführung ist die enge Zusammenarbeit



mit verschiedenen Partnern und Institutionen. Dazu gehören unter anderem der Regionalverband Ruhr (RVR) und die regionale Wirtschaftsförderung (BMR), die Handwerkskammern und verschiedene Wirtschaftsverbände.

Diese Zusammenarbeit ermöglicht es den Ruhr-IHKs, gemeinsame Projekte zu realisieren und Synergien zu nutzen, um die Region als Wirtschaftsstandort zu stärken. Der jährliche Wechsel garantiert darüber hinaus, dass jede Kammer die Möglichkeit hat, ihre Schwerpunkte und Projekte einzubringen, um auch auf Ruhr-Ebene möglichst breit aufgestellt zu sein.

Kerstin Groß betont: „Die Übernahme der Federführung ist eine große Ehre und Verantwortung. Wir freuen uns darauf, die Zusammenarbeit zwischen den Ruhr-IHKs weiter zu stärken und gemeinsam für die insgesamt rund 415.000 Mitgliedsunterneh-

men im Ruhrgebiet zu stehen.“

Die Ruhr-IHKs bestehen aus den Industrie- und Handelskammern in Essen, Dortmund, Duisburg, Bochum, Münster und Hagen. Diese Kammern arbeiten eng zusammen, um die wirtschaftliche Entwicklung der Region zu fördern und die Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten. Im Verantwortungsbereich der Ruhr IHKs liegen in Gänze 24 Städte und Kreise.



Autor:
THOBIAS ROTH



Ansprechpartnerin
Federführung:
KERSTIN GROß

UNSERE THEMEN

IHK-Empfang 2024: Optimismus und Gemeinschaft im Fokus

Mitte November versammelten sich über 350 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Ehrenamt im imposanten Luftschiffhangar in Mülheim an der Ruhr zu unserem Empfang. Die Veranstaltung bot eine einzigartige Kulisse, die nicht nur auf die Innovationskraft der Region hinwies, sondern auch ein Symbol für ihren Durchhaltewillen darstellte.

Eine Vision für die Zukunft

IHK-Präsidentin Jutta Kruff-Lohrengel ermutigte die Gäste in ihrer Eröffnungsrede, trotz der globalen Herausforderungen positiv in die Zukunft zu blicken: „Die MEO-Region steht für wirtschaftliche Stärke, Stabilität, Innovation und Zusammenhalt – gerade in Zeiten der Unsicherheit.“ Mit diesen Worten unterstrich sie die Resilienz und das Potenzial der Städte Mülheim, Essen und Oberhausen. Jutta Kruff-Lohrengel nutzte den Abend, um auch die politischen Entwicklungen der vergangenen Wochen zu reflektieren. Besonders die Auflösung der Berliner Ampelkoalition und die damit verbundenen Unsicherheiten thematisierte sie mit deutlichen Worten: „Planbarkeit, Stabilität, Sicherheit – das sind zentrale Faktoren für eine nachhaltige Wirtschaft und Gesellschaft.“ Die wirtschaftliche Stabilität der Region stehe ganz oben auf der Prioritätenliste der IHK. ▶



*Kerstin Groß und
Jutta Kruff-Lohrengel
im Luftschiffhangar
Mülheim/Essen.*





Jutta Kruff-Lohrengel spricht in ihrer Rede über internationale Entwicklung und die Verantwortung sowie den Zusammenhalt der Wirtschaft in der MEO-Region



Die LED-Tanzshow des Duetts Evil Riders rundete den Abend ab.



Globale Einflüsse auf lokale Herausforderungen

Ein weiterer Schwerpunkt der Rede lag auf den internationalen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft. Die Präsidentschaftswahl in den USA und die möglichen protektionistischen Maßnahmen von Donald Trump waren Thema. Jutta Kruff-Lohrengel betonte die Bedeutung, die Handelsbeziehungen zu diversifizieren und sich auf unvorhersehbare Herausforderungen vorzubereiten: „Unsere Aufgabe wird es sein, gemeinsam mit der DIHK darauf hinzuwirken, dass die EU die Fahnen des Freihandels hochhält.“ Dabei verwies sie auf die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit der lokalen Unternehmen, die in den vergangenen Jahren unter Beweis gestellt worden sei.

Verantwortung und Zusammenhalt

Wir sehen uns als zentrale Plattform zur Vernetzung der verschiedenen Akteure, um Synergien zu schaffen und einen Raum für Austausch und Kooperation zu bieten. „Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen der Zukunft bewältigen“, erklärte unsere Präsidentin. Sie rief dazu auf, die Stärken der Region zu nutzen und auf die Innovations-

kraft und Zusammenarbeit zu setzen, um die Region als starken Wirtschaftsstandort weiter auszubauen.

Ein Abend voller Inspiration und Austausch

Den Höhepunkt des Abends bildete die LED-Tanzshow des Duetts Evil Riders, die die Gäste in Staunen versetzte und den Empfang feierlich abrundete. Im Anschluss bot sich den Teilnehmenden die Gelegenheit, bei kulinarischen Köstlichkeiten und Gesprächen Kontakte zu knüpfen und neue Ideen zu entwickeln.

Ausblick

Mit diesem Empfang setzte die IHK ein klares Signal: Die MEO-Region ist bereit für die Zukunft. Trotz Herausforderungen und globaler Unsicherheiten bleibt sie ein Ort der Stärke, des Fortschritts und der Zusammenarbeit. „Lassen Sie uns mit Zuversicht in die Zukunft blicken“, so das abschließende Plädoyer von Jutta Kruff-Lohrengel. Der Empfang war nicht nur ein Fest, sondern ein Aufruf zur gemeinsamen Gestaltung der Zukunft.



Autorin:
JOSEPHINE STACHELHAUS



Ansprechpartnerin Ehrenamt:
KERSTIN GROß

UNSERE THEMEN

Die Wirtschaftsjunioren Essen – Engagement für Vielfalt, Fachkräfte und Vernetzung



Autorin und
Ansprechpartnerin
Wirtschaftsjunioren:
JOSEPHINE
STACHELHAUS

Initiative "Be YOU. Be EQUAL. Be LEADER."

Ein besonderes Highlight war die Auszeichnung mit dem Bundespreis der Wirtschaftsjunioren Deutschland in der Kategorie Landesengagement für die Initiative "Be YOU. Be EQUAL. Be LEADER." der Wirtschaftsjunioren Nordrhein-Westfalen e. V.. Diese Initiative verfolgt das Ziel, Chancengleichheit zu fördern und die wirtschaftlichen Vorteile von Diversität sichtbar zu machen und die Wirtschaftsjunioren Essen sind Teil des Projektteams. Das Projekt richtet sich an alle, die sich für eine gerechtere Gesellschaft und wirtschaftliche Innovation einsetzen möchten.

Fachkräftesicherung im Ruhrgebiet

Das Thema Fachkräftemangel beschäftigt die Region intensiv. Bei einer kürzlich veranstalteten Podiumsdiskussion beleuchteten Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Arbeitsagenturen und der Wirtschaft, wie das Ruhrgebiet für internationale Fachkräfte attraktiver gestaltet werden kann. Die Diskussion machte deutlich, dass neben Herausforderungen wie Bürokratie und Wohnungsmangel auch der Bedarf besteht, eine einladende Willkommenskultur zu etablieren. Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden wertvolle Impulse und verdeutlichte das Potenzial der Region, internationaler zu werden.



Politischer Dialog beim Know-How-Transfer

Ein weiteres Projekt der Wirtschaftsjunioren Nordrhein-Westfalen e. V. ist der Know-How-Transfer im Landtag Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen dieses Formats hatten Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaftsjunioren Essen die Möglichkeit, sich mit Landtagsabgeordneten auszutauschen und Einblicke in politische Entscheidungsprozesse zu erhalten. Besprochen wurden Themen wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Fachkräftemangel und die Förderung von Start-ups. Der Austausch trug dazu bei, Ideen und neue Impulse in die Arbeit der Wirtschaftsjunioren einfließen zu lassen.

Netzwerken und wirtschaftliche Vernetzung

Ein weiteres Beispiel für das Engagement der Wirtschaftsjunioren Essen ist der kürzlich durchgeführte Netzwerkabend in Zusammenarbeit mit der Mülheimer Wirtschaftsförderung. Rund 50 Teilnehmende kamen zusammen, um sich zu vernetzen und sich zu wirtschaftlichen Themen auszutauschen. Solche Veranstaltungen stärken das regionale Netzwerk und bieten Raum für die Entwicklung neuer Ideen und Kooperationen.



21. Know-How-Transfer
der Wirtschaftsjunioren NRW

Fabian Scholz mit Rodion Bakum,
Miguel Espinar Colodrero mit Frank Müller
sowie Mehrdad Mostofizahdeh
mit Josephine Stachelhaus

Inspirierende Eindrücke beim JCI KidsCamp Europe 2024 in Essen

Die Wirtschaftsjunioren Essen nahmen am Abschlussfest des JCI KidsCamp Europe teil. Der Stolz der Kinder war spürbar, als sie ihre Zertifikate und den Jahres-Pin erhielten. Das Event verdeutlichte die Bedeutung der Förderung junger Menschen. Ein großer Dank ging an das Team des JCI KidsCamp 2024 für die gelungene Organisation.



Hinweis

Weitere Informationen zu Veranstaltungen und zur Anmeldung für die Gästeliste gibt es auf der Homepage unter:

www.wjessen.de





UNSERE THEMEN

Delegationsreise nach Ghana: Ein Rückblick

Im September 2024 hat sich eine Delegation aus Unternehmern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der IHK zu Essen sowie der IHK Mittleres Ruhrgebiet auf den Weg in die ghanaische Hauptstadt Accra gemacht.

Potenziale fürs Ruhrgebiet

Im Vordergrund standen dabei folgende Fragen: Welche Potenziale bietet der Arbeitsmarkt des jungen westafrikanischen Landes? Und wie kann man diese Potenziale für Unternehmen im Ruhrgebiet nutzbar machen? Die AHK Ghana stellte hierzu ein abwechslungs- und aufschlussreiches Rahmenprogramm auf die Beine.

Tag 1:

Ankunft und erste Eindrücke

Nach einer herzlichen Begrüßung am Flughafen und einem intensiven Austausch über die Ziele und Erwartungen hatten die Teilnehmenden das Vergnügen, den Abend bei einem traditionellen ghanaischen Dinner zu verbringen. Michael Blank, Delegierter der Deutschen Wirtschaft in Ghana, nutzte die Gelegenheit, die Reisetilnehmer über Wissenswertes und Besonderheiten zur ghanaischen (Geschäfts-)Kultur zu sensibilisieren.

Tag 2:

Sightseeing und Begegnungen

Am zweiten Tag, einem Sonntag, stand Sightseeing auf dem Programm. Ein Highlight war der Besuch des Fischerhafens von Jamestown, wo derzeit ein rasanter Strukturwandel mit Hilfe ausländischer Investoren von statten geht. Besonders beeindruckend für die Reisetilnehmenden war auch das Treffen mit John, Kofi, Samuel und Rashidu - vier jungen Ghanaern, die kürzlich Praktika in Bochum absolviert hatten. Die Betriebe waren so begeistert von ihren ghanaischen Praktikanten, dass sie sie nun für eine Ausbildung ins Ruhrgebiet zurückholen möchten.

Tag 3:

Fachkräftemesse educataGhana 2024

Der dritte Tag begann mit einem Besuch der Fachkräftemesse educataGhana 2024. Vor 1.500 wissbegierigen Messebesuchern haben die IHK-Mitarbeitenden das deutsche duale Ausbildungssystem vorgestellt und am Messestand Chancen für eine Beschäftigung in Deutschland aufgezeigt. Das Interesse an den „Opportunities in Germany“ war enorm. Am Abend wurden die Teilnehmenden vom deutschen Botschafter in Ghana, Daniel Krull empfangen, wo sie die Gelegenheit hatten, mit Gleichgesinnten über deutsch-ghanaische Kooperationsmöglichkeiten zu sprechen. ▶





Tag 4: Gespräche und Kooperationen

Am vierten Tag führte die Delegation Gespräche mit verschiedenen Unternehmen und Institutionen, um mehr darüber zu erfahren, wie deutsche Unternehmen von ghanaischen Fachkräften profitieren können. Die Gruppe war zu Gast bei Dienstleistern für das Outsourcing von IT- und Geschäftsprozessen sowie bei einem Bildungsträger, der junge Menschen zu weltweit eingesetzten Programmierern ausbildet. Die Accra Technical University stand ebenso auf dem Programm wie das Accra Technical Training Center und das Don Bosco Training Institute, wo junge Menschen auch mit Hilfe der Wirtschaft in Theorie und Praxis ausgebildet werden.



Autor & Ansprechpartner
Zukunftsteam Fachkräfte:
ROBERT SCHWEIZOG



Ansprechpartnerin
Bildung & Prüfung:
KÄTHE KLEIN



Tag 5: Abschluss und Rückreise

Am letzten Tag erhielten die Teilnehmenden Informationen zu rechtlichen Rahmenbedingungen, Finanzierungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für Investments in Ghana. Die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), das Ghana Investment Promotion Centre sowie mehrere Anwaltskanzleien stellten sich den Fragen und Eindrücken der teilnehmenden Unternehmerinnen und Unternehmern.

Die Delegationsreise nach Ghana war für die Delegationsteilnehmenden eine wertvolle Erfahrung, die viele neue Perspektiven und Möglichkeiten eröffnet hat. Die Teilnehmenden freuen sich auf zukünftige Kooperationen und hoffen, bald wieder nach Ghana zurückkehren zu können. Die IHK zu Essen prüft zudem eine Kooperation mit der AHK Ghana, um in Zukunft jungen Ghanaern eine Ausbildung in der MEO-Region zu ermöglichen.

Weitere Delegationsreisen dieser Art sollen folgen. Interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer können sich schon heute bei Käthe Klein und Robert Schweizog melden.



© Agentur für Arbeit / Kerstin Bägeholz

UNSERE THEMEN

Startschuss für das Fachkräftebündnis Oberhausen und Mülheim an der Ruhr: Gemeinsam für die Zukunft der Arbeitswelt

Mitte November fiel der Startschuss für das erste Fachkräftebündnis der Städte Oberhausen und Mülheim an der Ruhr. Die Oberbürgermeister Daniel Schranz und Marc Buchholz sowie zentrale Arbeitsmarktpartner unterzeichneten die Charta im Evangelischen Krankenhaus Oberhausen – wir sind als IHK ebenfalls dabei. Mit diesem Bündnis wollen die beiden Städte Unternehmen in Zeiten der wirtschaftlichen Transformation und des Wandels in der Arbeitswelt unterstützen.

Antworten auf den Fachkräftemangel

Die Herausforderungen durch den Fachkräftemangel sind enorm. Demografische Entwicklungen, die fortschreitende Digitalisierung und Automatisierung erhöhen den Druck auf Unternehmen, ihre Strategien anzupassen. Das Bündnis setzt daher auf konkrete Maßnahmen wie die Qualifizierung von Arbeitskräften, transparente Beratungsangebote und eine gezielte Fachkräfteeinwanderung. Künftig stehen in den Fachkräftebüros Koordinatorinnen und Koordinatoren bereit, die Unternehmen zu Qualifizierungsangeboten und Fördermöglichkeiten beraten. Geplante Veranstaltungen und Projekte sollen helfen, bestehende Angebote besser zu nutzen und innovative Ansätze zu entwickeln.



Hinweis

Weitere Informationen folgen bald unter:

www.bildung-oberhausen.de



www.bildung-muelheim.de



Ansprechpartner
Zukunftsteam Fachkräfte:
ROBERT SCHWEIZOG

Angebote für Gründende und Jungunternehmende

1. Startcenter NRW in Essen

Das STARTERCENTER NRW in der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist eine zentrale Anlaufstelle für Gründer/-innen. Gründungswillige erhalten dort Informationen, Schulung und Beratung aus einer Hand. Die Angebote sollen helfen, das notwendige Basis-Know-how für den Unternehmensaufbau zu erwerben. Die Beratung der angehenden Nachwuchsunternehmer/-innen im STARTERCENTER NRW in Essen erfolgt dabei nach bestimmten Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch externe Zertifizierung gewährleistet wird.

Info-Nachmittag „Unternehmensgründung“

Einstiegs- und Erstberatung: Gruppenveranstaltung mit Vorträgen zu den Themen: Unternehmenskonzept, persönl. Qualifikationen, Rechtsform, Steuern etc.

- ▶ nächste Termine:
06.02.2024,
14.00 bis ca. 16.30 Uhr
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Gründer-Workshops (Zusatzmodule)

Das STARTERCENTER NRW in Essen bietet zahlreiche Gründer-Workshops zu verschiedenen Themen wie z.B. steuerliche Pflichten für Unternehmer, Rentenversicherung-Tipps für Selbständige, Kranken- und Sozialversicherung, Gründungsfinanzierung, Marketing, etc. an. Zum Redaktionsschluss ist die Terminplanung 2025 noch nicht abgeschlossen. Bitte besuchen Sie unsere Homepage im Bereich „Gründung und Förderung“.

- ▶ Alle Veranstaltungen finden voraussichtlich in der IHK zu Essen, Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen (Stadtmitte), statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

2. Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

FRANCHISE-GRÜNDERBERATUNG

Die IHK bietet eine kostenfreie Eingangsberatung für Personen an, die sich mit einem Franchisesystem selbständig machen möchten. Die Beratung durch einen Experten findet an folgendem Termin statt:

- ▶ 12.03.2025
Anmeldung erbeten!

PATENT- UND MARKENBERATUNG

Jeden 2. Donnerstag im Monat, nächste Termine:

- ▶ 16.01., 13.02.2025,
16.30 bis 18.30 Uhr
IHK, Anmeldung erbeten!

3. STARTERCENTER NRW in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr

INFO-NACHMITTAG „UNTERNEHMENSGRÜNDUNG“ IN OBERHAUSEN

Nächste Termine:

- ▶ 07.01., 13.02.2025
von 14.00 bis ca. 16.00 Uhr

Anmeldung:
STARTERCENTER NRW in Oberhausen
0208 / 82 055 - 15
Weitere Gründerworkshops in Oberhausen auf Anfrage im STARTERCENTER NRW in Oberhausen.

GRÜNDUNGS- UND NACHFOLGEBÖRSE

Gründer/-innen suchen Unternehmen, Unternehmer/-innen suchen Gründer/-innen über www.nexxt-change.org

FINANZIERUNGSSPRECHTAGE

In Zusammenarbeit mit der NRW.BANK und Bürgerschaftsbank NRW bietet das STARTERCENTER Finanzierungssprechtage an, um wichtige Ratschläge für eine optimale Finanzierung zu geben und die Möglichkeiten einer öffentlichen Förderung zu erörtern. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausgearbeitetes Unternehmenskonzept. Die nächste Beratung mit den Experten der Förderbanken findet statt am:

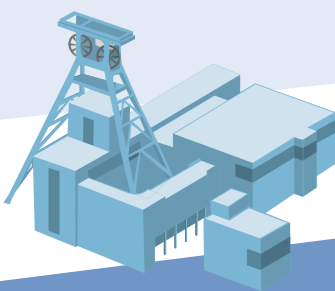
- ▶ 22.01.2025
Anmeldung erbeten!

WORKSHOP „UNTERNEHMENSGRÜNDUNG“ IN MÜLHEIM AN DER RUHR

In dieser Veranstaltung stehen am ersten Tag die Erstellung des Unternehmenskonzeptes sowie die Unternehmerperson im Vordergrund. Die Planungsrechnung sowie Förderprogramme stehen am 2. Tag des Workshops im Mittelpunkt.

- ▶ Nächste Termine stehen zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an das STARTERCENTER NRW in Mülheim an der Ruhr.

Anmeldung:
STARTERCENTER NRW
in Mülheim an der Ruhr
0208 / 45 56 6127



Alle Veranstaltungen finden voraussichtlich in der **IHK zu Essen, Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen (Stadtmitte)**, statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Ansprechpartner im STARTERCENTER NRW in Essen:

Daniel Mund
0201 / 18 92 - 288

Jutta Schmidt
0201 / 18 92 - 121

Meike Sommer
0201 / 18 92 - 279

- ▶ Anmeldung:
STARTERCENTER NRW in Essen
0201 / 18 92 - 143
Mail: startercenter@essen.ihk.de

Unternehmensnachfolgebörse

Die „nexxt-change“ Unternehmensnachfolgebörse ist Deutschlands größte und kostenfreie Plattform zur Vermittlung von Unternehmensnachfolgen. Ziel ist es, erfolgreich übergabebereite Unternehmen sowie nachfolgeinteressierte Gründende zusammenzubringen. Die IHK zu Essen koordiniert als zentrale Anlaufstelle die Unternehmensangebote und -nachfragen in der MEO Region.

**Ansprechpartnerin
nexxt-change Börse:
JUTTA SCHMIDT**

Der erste Kontakt erfolgt direkt zwischen den relevanten Personen in der Börse unter www.nexxt-change.org. Jeder Nutzer hat die Möglichkeit im vorhandenen Datenbestand (bspw. unter Angabe der Chiffre-Nummer) zu recherchieren und auf eines der anonymisierten Inserate zu antworten. Die Inseratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Inserenten.

A – Angebote (Auszug)

E 828 A

Maklerinserat: Etabliertes Unternehmen für **INDIVIDUELLE RAUMGESTALTUNG** sucht Nachfolger ...

E 829 A

Beteiligung/Übernahme eines eingeführten **PERSONALDIENSTLEISTUNGSUNTERNEHMENS**. ...

E 831 A

Nachfolger/in für ein kleines gut laufendes **BLUMENGESCHÄFT** gesucht, mit sehr gutem Ruf im Stadtteil und darüber hinaus: Ladengeschäft ca. 30 qm, ...

E 834 A

Nachfolge für eine sehr gut etablierte **„WELLNESSSUITE/PRIVATES DAY SPA“** in 45... gesucht. Das Gewerbe ist in gemieteten Räumen untergebracht. ...

E 835 A

Dienstleistungsbetrieb als **TISCHLEREI** in Mülheim a. d. R. ohne Fertigungsbetrieb und Personal mit kleinen Räumlichkeiten und guten Erträgen wegen Altersaufgabe an Tischlermeister und interessierte Personen abzugeben. ...

E 838 A

Unternehmen zur **ENTWICKLUNG UND PRODUKTION ELEKTRONISCHER STEUERUNGSSYSTEME** sucht eine Nachfolge aus Altersgründen. Kerngeschäft sind Entwicklung und Fertigung kundenspezifischer Hard- und Software-Lösungen. ...

E 839 A

10 Jahre altes **REINIGUNGSUNTERNEHMEN** im westlichen Ruhrgebiet sucht Nachfolger. ...

E 840 A

BLUMENGESCHÄFT mit Potenzial aus gesundheitlichen Gründen im Mülheim abzugeben ...

E 841 A

KULTKNEIPE 11 Freunde Gastronomie und Event GmbH zu verkaufen ...

E 842 A

Fachgeschäft für **DAMENWÄSCHE UND DOB** zu verkaufen. Unser Geschäft befindet sich in ausgezeichneter Lage (1a) in einer Großstadt in NRW. ...

E 844 A

KREATIV-WERBEAGENTUR zu verkaufen und/oder Nachfolge gesucht. Die Kunden-Klientel besteht primär aus nationalen Markenartiklern der Food-Branche aber auch Non-Food. ...

N – Nachfolge (Auszug)

E 845 A

Nachfolger für **FINANZ-SERVICE-CENTER** gesucht ...

E 846 A

NACHFOLGER IN DIENSTLEISTUNGSBRANCHE / LOGISTIK im Ruhrgebiet gesucht. Beim zum Verkauf stehenden MBE-Center handelt es sich um ein Unternehmen einer weltweit agierenden Marke, die maßgeschneiderte Dienstleistungen im Bereich Versand, Logistik, Grafik und Druck anbietet. ...

E 847 A

E-COMMERCE AMAZON FBA MARKE aus dem Bastelbereich mit ca. 550.000 € Umsatz - 21% Marge – sucht aus Kapazitätsgründen Nachfolge. ...

E 848 A

Erfolgreiches **ELTERN-KIND-CAFÉ** mit etabliertem Konzept abzugeben. ...

E 346 N

ALTERSNACHFOLGE IN DER INDUSTRIE GESUCHT

... Sie suchen eine Nachfolge für Ihr Unternehmen? Dann sollten Sie sich nicht scheuen auf dieses Inserat zu reagieren. Wir sind zwei Existenzgründer mit technischem und kaufmännischem Background. Wir suchen ein Unternehmen, welches im sekundären Sektor tätig ist. Wir sind im Bereich Westdeutschland angesiedelt, aber nicht gebunden. Ein Umzug zur Übernahme wäre denkbar. Egal ob die Übernahme jetzt oder in 1-3 Jahren stattfinden soll, gemeinsam finden wir eine passende Lösung.

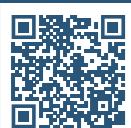


SIE SUCHEN EINEN AZUBI, DER ZU IHREM UNTER- NEHMEN PASST?

**WIR HELFEN
IHNEN DABEI.**

SAVE THE DATE!

An alle Ausbildungsbetriebe, die für 2025 noch auf der Suche nach passenden Azubis sind: Am 20. Februar 2025 findet wieder unser beliebtes IHK Azubi-Speed-Dating in der Philharmonie Essen statt. Nutzen Sie die Gelegenheit, um talentierte und motivierte Auszubildende kennenzulernen und Ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Merken Sie sich das Datum vor und seien Sie dabei! Anmelden können Sie sich direkt über unsere Internetseite.



0201 / 1892 - 120

**[www.azubimacher.com/
infos-fuer-unternehmen](http://www.azubimacher.com/infos-fuer-unternehmen)**



Im September fand in unserem Haus das erste Azubitreffen Ruhr statt. Eine Veranstaltung, an der Auszubildende verschiedener Industrie- und Handelskammern (IHKs) teilnahmen.

Das Treffen bot die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen. Unsere Hauptgeschäftsführerin Kerstin Groß eröffnete die Veranstaltung mit einer herzlichen Begrüßung und betonte die Wichtigkeit solcher Treffen für den Austausch und die Vernetzung der Auszubildenden.

Nach der Begrüßung ging es direkt in den interaktiven Teil des Treffens über: Unterhaltsame Kennenlernspiele lockerten die Atmosphäre auf und stärkten das Gemeinschaftsgefühl unter den Auszubildenden. Im Anschluss wurde der Grill angeheizt und alle Teilnehmenden konnten untereinander (noch mehr) netzwerken.

Ein Highlight waren die Präsentationen der Azubi-Projekte, die von den verschiedenen IHKs vorgestellt wurden. Die Niederrheinische IHK brachte ihr beliebtes Kickerturnier mit, das den Teamgeist unter den Azubis fördert. Die IHK Nord Westfalen stellte das Projekt des Auslandspraktikums vor, welches ermöglicht, internationale Berufserfahrungen zu sammeln und gleichzeitig in eine neue Kultur einzutauchen. Von der IHK Mittleres Ruhrgebiet wurde das Lauffestival in Bochum vorgestellt.

UNSERE THEMEN

Das erste überregionale Azubi-Treffen des Ruhrgebiets – ein voller Erfolg!

Dabei handelt es sich um ein Event, bei dem Azubis die Chance haben, sechs Unternehmen in der Innenstadt im Rahmen eines Tags der offenen Tür kennenzulernen und gleichzeitig an einem Marathon teilzunehmen. Die IHK zu Dortmund stellte ihre Ausflüge für neue Azubis vor, die das Gemeinschaftsgefühl stärken und den Einstieg erleichtern sollen. Unsere Azubis präsentierten den Instagram-Kanal Azubipoint, der wöchentlich Einblicke in den Alltag unserer Auszubildenden bietet. Dies sind nur einige Beispiele, die in den vergangenen Jahren in den einzelnen IHKs umgesetzt wurden.

Diese vielfältigen Projekte zeigten eindrucksvoll, mit wie viel Engagement die Azubis ihre Ideen voranbringen und neue Ansätze entwickeln. Das erste Azubitreffen Ruhr war ein voller Erfolg und bewies, dass durch Austausch und Zusammenarbeit großartige Initiativen entstehen können. Mit Vorfreude blicken wir auf die nächsten Treffen, bei denen die Azubis ihre Projekte weiterentwickeln und neue Ideen präsentieren werden. Gemeinsam können wir Großes erreichen!



Autorin:
JOELIE LUNGA
Auszubildende

MEO-Konjunktur

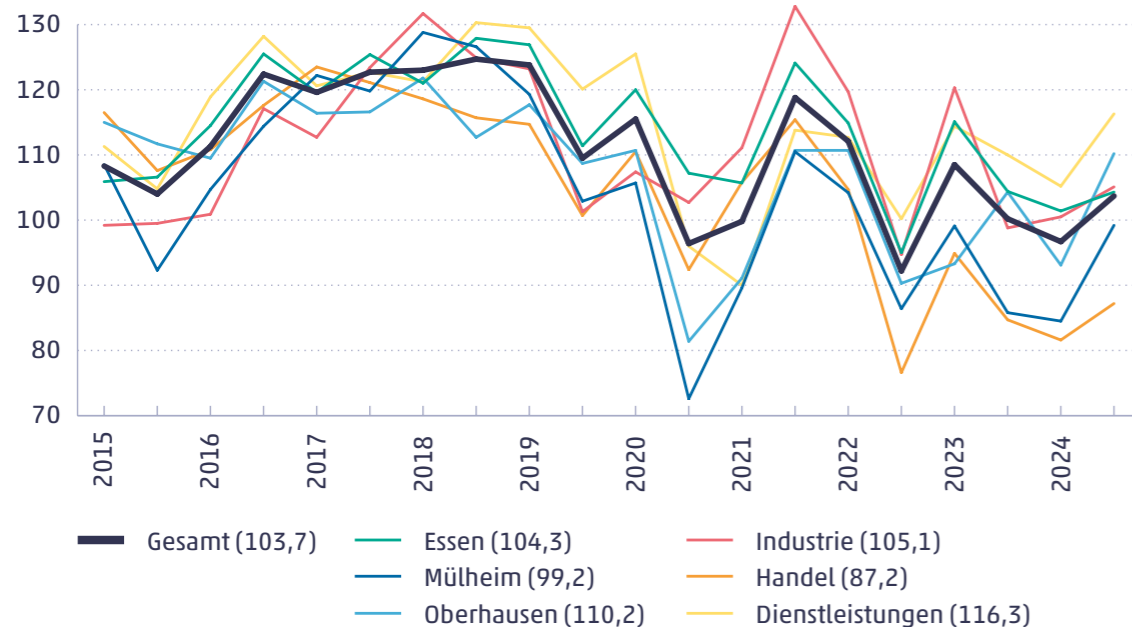
Herbst 2024

Konjunkturklima

Die MEO-Wirtschaft schaut im Herbst 2024 wieder etwas positiver in die Zukunft als zuletzt. Der Konjunkturklimaindex klettert über die 100-Punkte-Marke auf einen Wert von 103,7. Treibende Kraft hinter der leichten Erholung sind optimistischere Zukunftsaussichten. 21 % der Unternehmen erwarten im kommenden Jahr eine bessere Geschäftslage als heute. Zu Jahresbeginn waren lediglich 13 % von einer Verbesserung ausgegangen. Auf der anderen Seite schauen 25 % der Betriebe pessimistisch auf die nächsten zwölf Monate. Mit Blick auf die Gegenwart überwiegen hingegen die positiven Einschätzungen. 29 % der Unternehmen bezeichnen ihre aktuelle Geschäftslage als gut, 16 % als schlecht (Jahresbeginn: 28 % vs. 18 %).

Das Konjunkturklima der Industrie steigt auf einen Wert von 105,1. Auffällig dabei: Sowohl die Bewertungen der eigenen Geschäftslage mit „gut“ als auch die mit „schlecht“ sind rückläufig. Zwei von drei Unternehmen entscheiden sich hingegen inzwischen für den Mittelwert „befriedigend“ – vor einem Jahr waren es nur halb so viele. Vor besonderen Herausforderungen steht der Handel. Bei einem Klimaindex von 87,2 bleibt er der einzige Sektor, in dem nicht nur die Aussicht, sondern auch die aktuelle Geschäftslage eher negativ als positiv bewertet wird (22 % vs. 17 %). Der Dienstleistungssektor hingegen schaut bei einem Gesamtklima von 116,3 als einziger auch positiv in das kommende Jahr: 26 % der Dienstleister rechnen mit einer Verbesserung der Geschäftslage; 19 % gehen von einer Verschlechterung aus.

Konjunkturklima



Risiken

Ein Grund für die leicht gestiegene Stimmung: Die MEO-Wirtschaft verzeichnet eine Entspannung bei den Energie- und Rohstoffpreisen. 40 % sehen in ihnen aktuell noch ein Geschäftsrisiko. Bei der letzten Umfrage waren es noch 59 %. Gestiegen hingegen sind die Sorgen der Unternehmen in Bezug auf die Inlandsnachfrage. Sahen in ihr zu Jahresbeginn noch 50 % der Unternehmen ein Risiko, sind es nun 56 %. Ein neues Allzeithoch erreicht die Unzufriedenheit der MEO-Wirtschaft mit Blick auf die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Für 52 % der Unternehmen stellen diese ein Geschäftsrisiko dar. Mit Abstand häufigster Kritikpunkt ist dabei eine weiterhin zunehmende Bürokratie. Darüber hinaus kritisieren immer mehr Unternehmen eine fehlende Kontinuität in politischen Entscheidungen.

Finanzlage

Auch die Finanzlage der MEO-Unternehmen hat sich gegenüber dem Jahresbeginn entspannt. 78 % der Befragten bezeichnen ihre derzeitige Lage als unproblematisch (Jahresbeginn: 67 %). Unter Liquiditätsengpässen leiden elf Prozent, während neun Prozent eine Zunahme von Forderungsausfällen beklagen (Jahresbeginn: jeweils 13 %).

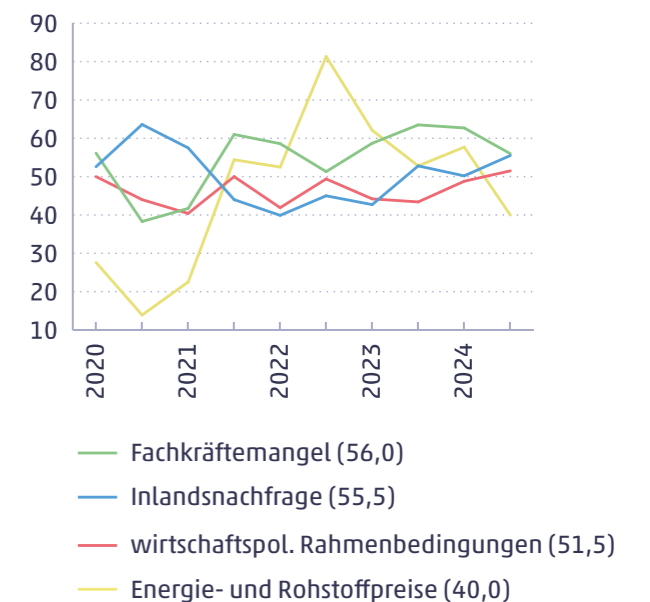
Investitionen

Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen ist zunehmend von Zurückhaltung geprägt. Sie warten zu 55 % ab und planen mit gleichbleibenden Investitionsausgaben im Inland (Jahresbeginn: 49 %), statt ihre Inlandsinvestitionen hochzuführen (21 %) oder zu reduzieren (25 %).

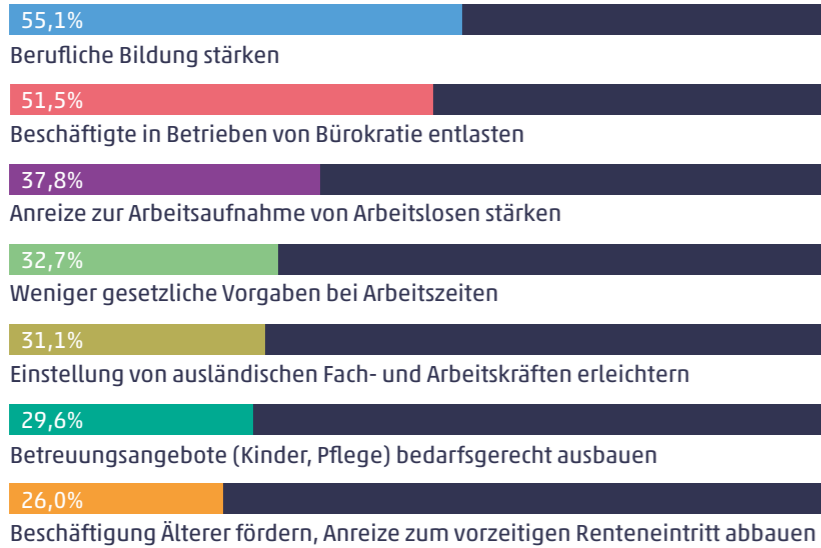
Export

Der Auslandsmarkt bleibt für die MEO-Wirtschaft rückläufig: Während nur 13 % mit höheren Exporten rechnen, gehen 25 % von einem Rückgang aus (Jahresbeginn: 14 % zu 23 %).

Risiken



Rahmenbedingungen Fachkräftesicherung

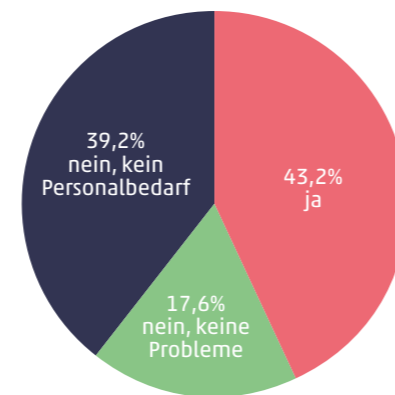


Beschäftigung

Etwa 16 % der Unternehmen rechnen im Laufe der kommenden zwölf Monate mit einem Zuwachs bei ihrer Beschäftigtenzahl, während 21 % einen Rückgang erwarten. Jedoch können schon heute 71 % der Unternehmen, die Stellen zu besetzen haben, ihre Vakanzen längerfristig (d. h. mehr als zwei Monate) nicht füllen. Die betroffenen

Unternehmen suchen für alle Qualifikationsniveaus von der Hilfskraft bis zum Spezialisten und sprechen sich für eine Vielzahl von Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Fachkräftesicherung aus, allen voran für eine Stärkung der beruflichen Bildung (55 %).

Probleme bei Stellenbesetzung



Sie haben Fragen oder möchten in Zukunft an der Konjunkturumfrage teilnehmen? Sprechen Sie uns an!

Robert Schweizog
robert.schweizog@essen.ihk.de
0201 1892 210



www.ihk.de/meo/konjunktur

UNSERE THEMEN

Veranstaltungshinweis: Aktuelles zu elektronischen Kassen

Betriebe müssen ab 2025 ihre elektronischen Kassensysteme bei ihrem Finanzamt melden – Seit 2020 bestehende Pflichten sollen nun auch erfüllbar werden!

Ab dem 1. Januar 2025 sollen Unternehmen in Deutschland die technischen Sicherungseinrichtungen (TSE) ihrer elektronischen Kassensysteme auch elektronisch beim Finanzamt anmelden können – hierzu verpflichtet wären sie bereits seit viereinhalb Jahren.

Wie das BMF Ende Juni 2024 mitteilte, steht die Meldemöglichkeit für TSE – wie auch für EU-Taxameter und Wegstreckenzähler – ab dem kommenden Jahr über das Programm "Mein ELSTER" und die ERIC-Schnittstelle zur Verfügung. Unternehmen müssten entsprechende Systeme bis spätestens 31. Juli 2025 den Behörden melden, so das Ministerium.

Wir bieten gemeinsam mit der RST Witte & Partner Steuerberater Partnerschaftsgesellschaft mbB am

**Donnerstag, 13. Februar 2025,
15:00 - 16:00 Uhr,
IHK zu Essen (Am Waldthausenpark 2,
45127 Essen, Plenarsaal, 5. Etage)**

zu diesem Thema eine kostenfreie Veranstaltung an. Wir laden interessierte Unternehmen aus der MEO-Region ein, sich zu informieren und Fragen zu stellen und freuen uns auf Ihr Kommen!

Anmeldung

Ausschließliche Anmeldungen und weitere Informationen über unsere Veranstaltungsdatenbank unter www.ihk.de/meo/ Dok.-Nr. 6271540

UNSERE THEMEN

Save the Date: Veranstaltung „Eiskalt erfolgreich“: Deine Chance auf Karriere!

Wir laden Schülerinnen und Schüler der oberen Klassen, Eltern und weitere Interessierte am Samstag, 25. Januar 2025 von 19:00 Uhr bis 23:00 Uhr zu einer besonderen Party auf dem Kennedy-Platz ein: Unter dem Motto „Eiskalt erfolgreich“ verwandelt sich die Eisbahn in der Essener Innenstadt zum Treffpunkt für alle, die die duale Berufsausbildung in einer sportlich-unterhaltsamen Atmosphäre näher kennenlernen möchten.

Austausch auf dem Eis

Die Eisbahn wird an diesem Tag nicht nur zum Schlittschuhlaufen genutzt, sondern bietet vor allem eines: die Möglichkeit mit Auszubildenden und Ausbildungsbetrieben in Kontakt zu treten und sich über die duale Berufsausbildung zu informieren.

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an junge Menschen, die sich in der Orientierungsphase ihrer Berufswahl befinden. Auszubildende verschiedener Unternehmen bewegen sich auf der Eisfläche und stehen bereit, um in den Austausch zu kommen. Diese Begegnungen bieten eine ideale Möglichkeit, in einem informellen Rahmen mehr über Ausbildungsmöglichkeiten, Karrierechancen und den Alltag in einer dualen Ausbildung zu erfahren.

Informationsstand in der Lounge

Ein Infostand, der im Wechsel von unterschiedlichen Ausbildungsbetrieben besetzt werden kann, bietet weitere Informationen. Dort können sich Interessierte zu konkreten Ausbildungsangeboten, Bewerbungsverfahren und Karrieremöglichkeiten in der Region informieren. Dies ist eine hervorragende Gelegenheit, erste Kontakte zu knüpfen und potenzielle Ausbildungsbetriebe kennenzulernen.

Musik und Unterhaltung

Neben den umfassenden Informationsmöglichkeiten sorgt „Eiskalt erfolgreich“ auch für jede Menge Spaß. Zusätzlich zur Party auf dem Eis können Unternehmen Aktionen anbieten und gleichzeitig eine spielerische Möglichkeit bieten, sich über die beruflichen Chancen in der dualen Ausbildung zu informieren. Für die musikalische Begleitung sorgt ein DJ, der den Abend mit aktueller Musik untermalt und die Eisfläche so in einen lebendigen Treffpunkt verwandelt.

Mitwirkungsmöglichkeit für Ausbildungsbetriebe

Ausbildungsbetriebe, die aktiv an der Veranstaltung mitwirken möchten, sind herzlich eingeladen, sich über die Details zu informieren. Interessierte Unternehmen können sich gerne an unsere Ausbildungsberatung wenden. Ansprechpartner ist Tobias Herget, erreichbar per E-Mail unter tobias.herget@essen.ihk.de oder telefonisch unter 0201 1892-259.



Hinweis

Der Essener Wintertraum findet vom 12. Januar 2025 bis zum 10. März 2025 mitten in der Essener Innenstadt statt. Weitere Infos finden Sie unter:

www.essener-wintertraum.de



Ansprechpartnerin
Ausbildungsmarketing:
JESSICA HALLMANN



UNSERE THEMEN

Ein Blick in die Zukunft

Die IHK zu Gast bei
Tobit.Town Ahaus



Ansprechpartnerinnen
Innenstadtentwicklung:
YVONNE SCHUMANN
ALISA GEIMER

Digitale Shops, Restaurants und Hotels

Die Digitalstadt Ahaus versteht sich als offenes Reallabor: Hier ist ein Ort entstanden, der wie kein anderer die Verschmelzung von digitaler und physischer Welt verkörpert. Dieter van Acken und Peter Sommer vom Softwareunternehmen Tobit haben den Teilnehmenden aus unserem Handels- und Digitalisierungsausschuss und dem Arbeitskreis Innenstadt beeindruckend gezeigt, wie Digitalisierung den Einzelhandel, die Innenstadt, die Gastronomie, die Mobilität, die Hotellerie und das Stadtmarketing revolutioniert.

Die Vision von Tobit.Town ist klar: Hier wurde ein Erlebnisraum geschaffen, in dem digitale Technologien nahtlos in den Alltag integriert sind und die Art und Weise wie wir leben und arbeiten grundlegend verändern können. Die Basis ist die Plattform Chayns, über die alle Angebote koordiniert werden und auch die Bezahlung läuft. 4000 der 28.000 Einwohnerinnen und Einwohner von Ahaus nutzen diese Möglichkeit im Alltag: Der Club in der Innenstadt ist komplett digital, im Hotel arbeitet nur Reinigungspersonal und vor dem Unternehmenssitz von Tobit kann man über die Plattform Chayns Fische füttern. Dabei wird mit viel Liebe zum Detail kreativ mitgedacht:

Der erste Besucher kann z. B. die Fische für 50 Cent füttern, danach wird es deutlich teurer, damit die Tiere nicht überfüttert werden. Erst nach vier Stunden gibt es die digitale Spielerei wieder für den ursprünglichen Preis.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten viele Fragen zu den Smart-City-Technologien, die hier erprobt und zur Anwendung gebracht werden. Von intelligenten Verkehrssystemen über vernetzte Gebäude bis hin zum digitalen Bootsverleih für Touristen bietet Tobit.Town eine lebendige Testumgebung für die Stadt der Zukunft. Dieter van Acken und Peter Sommer sind zwei der kreativen Köpfe des Projekts und zeigten mit viel Leidenschaft und Engagement das Team Ideen von der Konzeptphase bis hin zur Umsetzung gedeihen und welche Herausforderungen und Erfolge auf diesem Weg liegen.

Der Besuch bei Tobit.Town in der Digitalstadt Ahaus war nicht nur informativ, sondern auch inspirierend. Tobit.Town zeigt eindrucksvoll, wie die Zukunft aussehen kann und welche Möglichkeiten die Digitalisierung für uns alle bereithält.



Mit dem Golfmobil erkundeten die
Teilnehmenden die digitale
Innenstadt.



Jetzt können alle aufs Foto: ein
QR-Code löst die Kamera aus und
schickt das Foto direkt aufs Handy.

„Vereinbarkeit darf kein Lippenbekenntnis sein.“

*Interview mit Kirsten Frohnert,
Projektleiterin des Netzwerkbüros
„Erfolgsfaktor Familie“*

Frau Frohnert, das Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ setzt sich für mehr Familienfreundlichkeit in der deutschen Wirtschaft ein. Warum?

Die Arbeitswelt verändert sich. Der demografische Wandel und der zunehmende Fachkräftemangel stellen Unternehmen vor große Herausforderungen. Familienbewusste Angebote und die flexible Gestaltung von Arbeitsabläufen sind zentrale Stellschrauben, um neue Mitarbeitende zu gewinnen und langfristig zu binden. Studien zeigen: Je besser es Beschäftigten gelingt, Familie und Beruf zu vereinbaren, desto mehr Fachkräftepotenzial steht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung.

Um welches Potenzial geht es?

Mehr als jede vierte erwerbstätige Person in Deutschland kümmert sich um minderjährige Kinder und/oder pflegebedürftige Angehörige. Für diese Gruppe ist betriebliche Familienfreundlichkeit ein Muss, um überhaupt einer Beschäftigung nachgehen zu können. Vor allem Frauen übernehmen oft die Sorgearbeit und passen ihre

Erwerbstätigkeit an. Dabei würden viele gerne früher aus der Babypause zurückkehren oder ihr Arbeitspensum aufstocken. Nehmen wir zum Beispiel die 2,5 Millionen Mütter, die derzeit weniger als 28 Stunden pro Woche arbeiten. Würden sie ihre Erwerbstätigkeit durch gute Vereinbarkeit nur um jeweils eine Stunde pro Woche erhöhen, entspräche das dem Äquivalent von 71.000 neu geschaffenen Vollzeitstellen.

Vereinbarkeit ist aber kein reines Frauenthema...

Nein. Das Rollenklischee vom Vater, der das Geld verdient, und der Mutter, die das Kind versorgt, ist längst überholt. Die neue Generation von Vätern möchte mehr Zeit mit den Kindern verbringen, sich partnerschaftlich an der Erziehung beteiligen und dafür die Arbeitszeit reduzieren. Wie wichtig ihnen dieses Anliegen ist, zeigt die Tatsache, dass 450.000 Väter in Deutschland schon einmal den Arbeitgeber zugunsten einer besseren Vereinbarkeit gewechselt haben. Unternehmen tun also gut daran, auch den Vätern individuelle Angebote zu unterbreiten.



Mit welchen Angeboten können Arbeitgeber punkten?

Die Prognos-Studie „Familienfreundliche Arbeitgeber: Die Attraktivitätsstudie“ hat gezeigt, dass sich Mütter, Väter und Pflegende vor allem zeitliche Flexibilität für geplante Auszeiten, kurzfristige Arbeitsunterbrechungen oder Notfälle wünschen. Sehr wichtig war den Befragten auch, dass sich aus ihren Familienaufgaben keine Nachteile für die Karriere ergeben. Grundsätzlich gilt, dass Arbeitgeber prüfen sollten, für welche Angebote es in ihrem Unternehmen konkreten Bedarf gibt und was der Betrieb überhaupt leisten kann und will. Oftmals sind kreative, individuelle Lösungen die erfolgreichsten.

Aber selbst das beste Angebot nutzt nichts, wenn es die Vorgesetzten und Kollegen nicht mittragen...

Völlig richtig. Vereinbarkeit darf kein Lippenbekenntnis sein. Sie muss Teil einer gelebten und klar kommunizierten Unternehmenskultur sein, die die individuellen Bedürfnisse von Mitarbeitenden mit Familienverantwortung und betriebliche Interessen ausbalanciert. Eine solche Kultur zu schaffen, ist

ein Veränderungsprozess, bei dem alle mit ins Boot geholt werden müssen. Führungskräften kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Sie unterstützen und ermutigen ihre Mitarbeitenden, familienbewusste Angebote zu nutzen, gehen mit gutem Beispiel voran und steigern so die Akzeptanz.

Wer hilft Unternehmen bei der Planung und Umsetzung?

Beim Thema betriebliche Kinderbetreuung sind die lokalen Jugendämter oder Lokale Bündnisse für Familie erste Ansprechpartner. Auch in unserem Netzwerk „Erfolgsfaktor Familie“, dem inzwischen mehr als 8900 Unternehmen angehören, entwickeln und teilen wir Wissen, wie die Vereinbarkeit im Arbeitsalltag praktisch funktionieren kann. Die Mitgliedschaft ist kostenfrei. www.erfolgsfaktor-familie.de

*Interview:
SYLVIA ROLLMANN*



UNSERE THEMEN

IHK ehrt die besten Auszubildenden des Jahres 2024

*Hartmut Buhren und Kerstin Groß
freuten sich mit den Besten (v.l.n.r.):
Adrian Klein, Jannis Hertel
und Tim Waldrich*

Strahlende Gesichter und große Anerkennung:

Im feierlichen Rahmen haben wir Anfang Oktober die besten Absolventinnen und Absolventen der diesjährigen Ausbildungsprüfungen geehrt. Bei der festlichen Veranstaltung im ruhr tech kampus Essen, dem Herzen des thyssenkrupp Headquarters, wurden die Top-Talente aus Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen für ihre exzellenten Leistungen ausgezeichnet.

Hauptgeschäftsführerin Kerstin Groß, Hartmut Buhren, stellvertretender IHK-Präsident, sowie Martin Unterschemmann, Vorsitzender unseres Berufsbildungsausschusses, Patricia Pauly, stv. Leitung Geschäftsfeld Service & Recht, überreichten die Auszeichnungen und würdigten die herausragenden Ergebnisse der jungen Talente.

© IHK zu Essen/Eventfotograf.in

Im Jahr 2024 haben 2.802 junge Menschen in Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen eine berufliche Ausbildung absolviert und die Abschlussprüfung vor unseren Prüfungsausschüssen abgelegt. Davon haben circa fünf Prozent, 148 junge Menschen, die Abschlussprüfung mit der Note Eins bestanden. 16 von ihnen erzielten derart herausragende Ergebnisse, dass sie zu den landesweit besten Absolventen zählen.

Die drei besten Absolventen waren:

- Jannis Hertel, Chemielaborant beim Max-Planck-Institut für chemische Energieversorgung (Mülheim an der Ruhr),
- Tim Waldrich, Kaufmann für Versicherungen und Finanzen Fachrichtung: Finanzberatung bei ERGO Beratung und Vertrieb AG (Essen) und
- Adrian Klein, Mechatroniker bei OQ Services GmbH (Oberhausen).

In seiner Ansprache lobte Hartmut Buhren nicht nur die Zielstrebigkeit der Einser-Absolventinnen und -Absolventen, er verwies auch auf die hohe Bedeutung der dualen Ausbildung. Er bedankte sich bei den Ausbildungsbetrieben, den Familien, den Berufsschulen und den ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern, ohne deren Unterstützung solche Leistungen nicht möglich wären.

Unser stellvertretender Präsident ging auch auf die Veränderung der Arbeitswelt durch KI ein und versprach: „Trotz aller technologischen Fortschritte bleibt der Mensch das Herzstück jeder erfolgreichen Unternehmung. Ihre Fähigkeit, kreativ zu denken, Probleme zu lösen und empathisch zu handeln, wird durch keine Maschine ersetzt werden können.“

Neben den Ehrungen bot der Abend im thyssenkrupp Headquarter den Absolventinnen und Absolventen und Gästen ein spannendes Programm sowie die Gelegenheit zum Austausch und zur Feier ihrer außergewöhnlichen Leistungen.

*Alle Absolventinnen
und Absolventen*



© IHK zu Essen/Eventfotograf.in

UNSERE THEMEN

Gemeinsam stark für die Kreativwirtschaft



Ansprechpartnerin
Kreativwirtschaft:
SIMONE
STACHELHAUS

Effizient vernetzt

Ob Fotografie, Streamingdienste oder aktuell Künstliche Intelligenz – die großen Veränderungen in der Branche werden durch digitale Innovationen vorangetrieben. Gleichzeitig setzt sich die Kreativwirtschaft aus elf sehr unterschiedlichen Teilmärkten zusammen, was es oft erschwert, sie als eine einheitliche Branche wahrzunehmen.

KURTI, der starke Verbund in Essen

Um die damit verbundenen Herausforderungen zu meistern, ist es entscheidend, regionale Kräfte zu bündeln. Ein herausragendes Beispiel ist das Netzwerk KURTI in Essen, das seit zwei Jahren erfolgreich die Kultur- und Kreativwirtschaft unterstützt. Über das Internetportal werden alle relevanten Veranstaltungen und Aktivitäten zentral gebündelt. Insgesamt 23 Partnerinnen und Partner wie die Business Metropole Ruhr, Berufskollegs, Hochschulen, die Kreishandwerkerschaft und die IHK zu Essen arbeiten hier eng zusammen.

Die Kreativwirtschaft ist eine dynamische, vielseitige Branche, die sich ständig weiterentwickelt. In diesem Artikel erfahren Sie, wie Netzwerke in Essen und darüber hinaus die Kreativwirtschaft aktiv unterstützen.



KURTI bietet nicht nur eine Plattform für die Koordination, sondern fördert auch den direkten Austausch zwischen den Akteuren. Gemeinsam entwickeln sie Veranstaltungsformate, die der Branche echte Mehrwerte bieten.

Kreativ trifft ... in Essen, Mülheim und Oberhausen

Unser IHK-Netzwerk für die Kreativwirtschaft erfreut sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit. Ein inspirierender Impulsvortrag bildet stets den Auftakt, danach stehen der persönliche Austausch und das Netzwerken im Fokus. In diesem Jahr haben wir das Format über die Stadtgrenzen hinaus erweitert: Erstmals fand es auch in Mülheim statt, und eine Veranstaltung in Oberhausen ist bereits in Planung.

Gemeinsam stärker – im Ruhrgebiet

Das Potenzial des Ruhrgebiets mit seinen über 5 Millionen Menschen ist enorm. Unter der Federführung der Business Metropole Ruhr finden regelmäßige Treffen mit den Wirtschaftsförderungen und IHKs der Ruhrgebietsstädte statt. Derzeit arbeitet dieser Kreis an einer gemeinsamen Veranstaltung zum Thema „Kreative Intelligenz: KI in der Kreativwirtschaft“, um die regionale Kreativbranche noch enger zu vernetzen.

Aktuelle Themen für NRW

Seit elf Jahren organisieren die IHKs in Nordrhein-Westfalen, unter der Leitung von IHK NRW, einen jährlichen Branchentreff, der sich thematisch und regional abwechselt. Der nächste Treff ist in Münster geplant.

Deutschlandweit vernetzt

Dieser bundesweite Arbeitskreis bietet eine Plattform für den Austausch von Best Practices und Erfahrungen der IHK-Mitarbeitenden, die die Kreativwirtschaft in ihren Regionen betreuen. Die IHK zu Essen leitet diesen Arbeitskreis gemeinsam mit der IHK Bielefeld, um den Wissens- und Erfahrungsaustausch unter den Expertinnen und Experten zu fördern.



Hinweis

Möchten Sie über kommende Veranstaltungen informiert werden? Tragen Sie sich gerne für unseren Newsletter Kreativwirtschaft ein unter: www.ihk.de/meo/anmeldung

Der Newsletter erscheint in der Regel einmal monatlich.



UNSERE THEMEN

Personalien

Personalien
im Oktober75
Jahre**Günter Aldejohann**

Stv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Industriemeister/-in Kunststoff und Kautschuk“ seit 1990, Velbert

70
Jahre**Olaf Donder**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Hochbaufacharbeiter/-in“ seit 2005, Gladbeck

65
Jahre**Michael Meering**

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Geprüfte/-r Fachwirt/-in Energiewirtschaft“ seit 2012, Münster

Horst von Parzotka-Lipinski

Mitglied des Prüfungsausschusses „Berufskraftfahrer/-in“ seit 2014, Mülheim an der Ruhr

60
Jahre**Frank Heußen**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Industriekaufmann/-frau“ seit 2011, Duisburg

Jürgen Kowallik

Mitglied des Prüfungsausschusses „Fachkundeprüfung Taxi- und Mietwagenunternehmer/-in“ seit 2023, Hattingen

Dirk Rütter

Mitglied der Prüfungsausschüsse „Fachkundeprüfung Güterkraftverkehrsunternehmer/-in“ und „Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistungen“ seit 2007, Rheinberg



Ansprechpartnerin
Personalien:
BIRGIT AMMACHER

55
Jahre**Ralf Bautz**

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Industriekaufmann/-frau Chemie“ seit 1997, Oberhausen

Heiko Kilanowski

Mitglied des Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau im Einzelhandel / Verkäufer/-in“ seit 2008, Moers

**Florian Georg Schauenburg**

Mitglied der Vollversammlung seit 2008, Mülheim an der Ruhr

50
Jahre**Claudia Erb**

Vorsitzende des Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement“ seit 2019, Mülheim an der Ruhr

Stefan Giese

Mitglied des Prüfungsausschusses „Physiklaborant/-in“ seit 2014, Erkrath

Stefanie Neuhäuser

Mitglied des Prüfungsausschusses „Ausbildereignung“ seit 2013, Köln

60
JahrePersonalien
im November**Ansgar Harke**

Stv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Industriemechaniker/-in Instandhaltung Oberhausen“ seit 2004, Wesel

Antje Susanne Schulz

Mitglied der Prüfungsausschüsse „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“ und „Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement“ seit 2020, Essen

55
Jahre**Andreas Döschner**

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Mediengestalter/-in Digital und Print“ seit 2016, Essen

Nicole Lohner

Stv. Vorsitzende des Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau im E-Commerce“ und Mitglied des Prüfungsausschusses „Industriekaufmann/-frau“ seit 2020, Dorsten

Caroline Rienäcker

Vorsitzende des Prüfungsausschusses „Veranstaltungskaufmann/-frau“ seit 2003, Essen

Christian Thomas

Vorsitzender der Prüfungsausschüsse „Elektroniker/-in für Betriebstechnik“ und „Elektroniker/-in für Betriebstechnik, Zusatzqualifikation IT-Sicherheit“ seit 2005, Essen

50
Jahre**Markus Hoffmann**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Zerspanungsmechaniker/-in“ seit 2009, Gladbeck

70
JahrePersonalien
im Dezember**Volker Brandenburg**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau / Verkäufer/-in Lebensmittel Oberhausen“ seit 1997, Oberhausen

65
Jahre**Volker Willi Lohmeier**

Mitglied der Vollversammlung seit 2018 und Mitglied des Prüfungsausschusses „Fachkundeprüfung Taxi- und Mietwagenunternehmer/-in“ seit 2014, Essen

50
Jahre**Oliver Anderlar**

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Industriemechaniker/-in Instandhaltung Oberhausen“ und Mitglied des Prüfungsausschusses „Mechatroniker/-in“ seit 2005, Oberhausen

Christian Umierski

Stv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Kraftwerksmeister/-in Produktion“ seit 2023, Velbert

45
Jahre**Kathrin Bitomsky**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Tiefbau-facharbeiter/-in Gleisbauer“ seit 2022, Essen

Nicole Voßeler

Mitglied des Prüfungsausschusses „Bestattungsfachkraft“ seit 2023, Reken

UNSERE THEMEN

Expo Real München

*Ruhr-IHKs und Business
Metropole Ruhr
vertreten unsere Region*



Autor:
THOBIAS ROTH

Chancenabend bietet wertvolle Netzwerkmöglichkeiten

Für die Immobilienbranche ist das Highlight im Herbst seit vielen Jahren die Expo Real. Auch die Ruhr-IHKs waren erneut mit dabei. Mit einem gelungenen Chancenabend starteten spannende Tage rund um Immobilien, Logistik, Hotel, Wohnen, Industrie, Gewerbe und Innenstadtentwicklung. Regelmäßiges Highlight der Messe ist der Chancenabend, ein Networking-Event, das gezielt auf die Vertiefung von Geschäftsbeziehungen und den Austausch zwischen lokalen und internationalen Akteuren abzielt und den Auftakt für spannende Messtage liefert.

Vertreterinnen und Vertreter aus der Immobilienbranche, Investoren sowie Wirtschaftvertreterinnen und -vertreter nutzen hier die Gelegenheit, um sich zu neuen Projekten und Kooperationen auszutauschen.

Jutta Kruff-Lohrengel, Präsidentin der IHK zu Essen sowie Hauptgeschäftsführerin Kerstin Groß setzten gemeinsam mit Vertretern weiterer IHKs im Ruhrgebiet in vielen Gesprächen gezielt Impulse, um den Wirtschaftsstandort MEO zu stärken und Zukunftsperspektiven für unsere Region aufzuzeigen.



*v. l. n. r.: Kerstin Groß, Klara Geywitz,
und Jutta Kruff-Lohrengel.*

Am darauffolgenden Messtag konnten wir gemeinsam mit unserem Partner, Business Metropole Ruhr GmbH (BMR), an diese Gespräche anknüpfen und das Ruhrgebiet am Messestand der BMR ehrwürdig vertreten. Einen besonderen Impuls lieferte Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. Sie betonte in ihrem Vortrag die Vorzüge des Ruhrgebietes und sprach von der Vision, grünste Industrieregion der Welt zu werden. Ein Gedanke, der mehr als wegweisend für den zukünftigen Erfolg unserer Region ist und an den wir gerne anknüpfen.

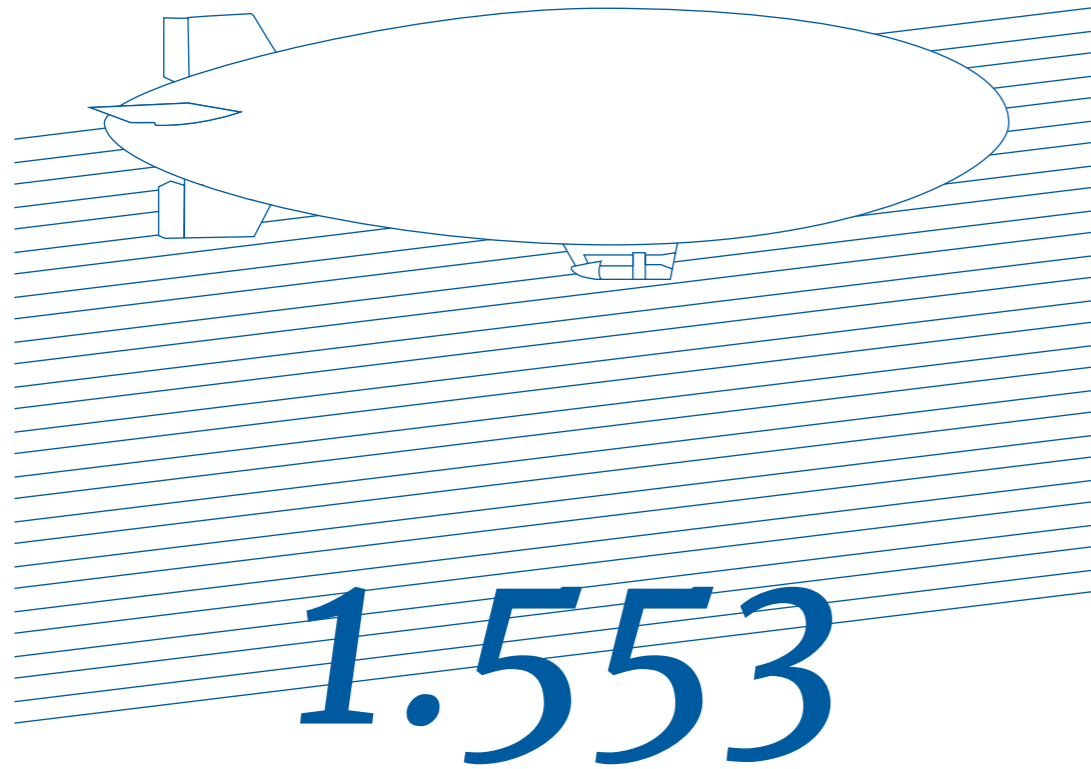
Veranstaltungen wie diese unterstreichen die Bedeutung der regionalen Wirtschaftsvertretung auf internationaler Ebene und schaffen wichtige Kontakte für künftige Entwicklungen.

Im kommenden Jahr legen wir im Rahmen der Federführung Ruhr ein besonderes Augenmerk auf die Aufbereitung und Nutzung ehemals industriell genutzter Flächen und tragen nicht zuletzt hierdurch dazu bei, unsere Region noch attraktiver zu machen. Denn WIR sind MEO.



*Ansprechpartnerin
EXPO Real:*
KERSTIN GROß





1.553

Die Start- und Landebahn
des Flughafen Essen-Mülheims
ist 1.553 Meter lang.

IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer für Essen,
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen,
45117 Essen

Haus- und Lieferanschrift

Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen
0201 - 18 92 - 0
www.essen.ihk24.de
ihkessen@essen.ihk.de

Erscheinungstermin

12. Dezember 2024

Redaktion

Josephine Stachelhaus, B. Sc., verant.
hallo@meomagazin.de

Quellenangaben verwendeter Bilder:

IHK, Kerstin Bögeholz, Mirosław Lojkowski,
iStock.com

Konzept und Layout

gestaltig | branding & design
Im Teelbruch 106, 45219 Essen
ruhr@gestaltig.de

Verlag und Druck

Print Media Group GmbH & Co. KG
Sankt-Reginen-Platz 5, 59069 Hamm

Auflage

45.809 Exemplare
(Druckauflage: 4. Quartal 2024)
Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit
Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle
Nachrichten werden nach bestem Wissen,
jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.
MEO ist das öffentliche Organ der IHK zu Essen
und wird den beitragspflichtigen IHK-Unterneh-
men im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne
besonderes Entgelt geliefert.



DIE
AZUBI
MACHER

SIE SUCHEN EINEN AZUBI,
DER ZU IHREM UNTER-
NEHMEN PASST?

WIR HELFEN
IHNEN DABEI.

SAVE THE DATE!

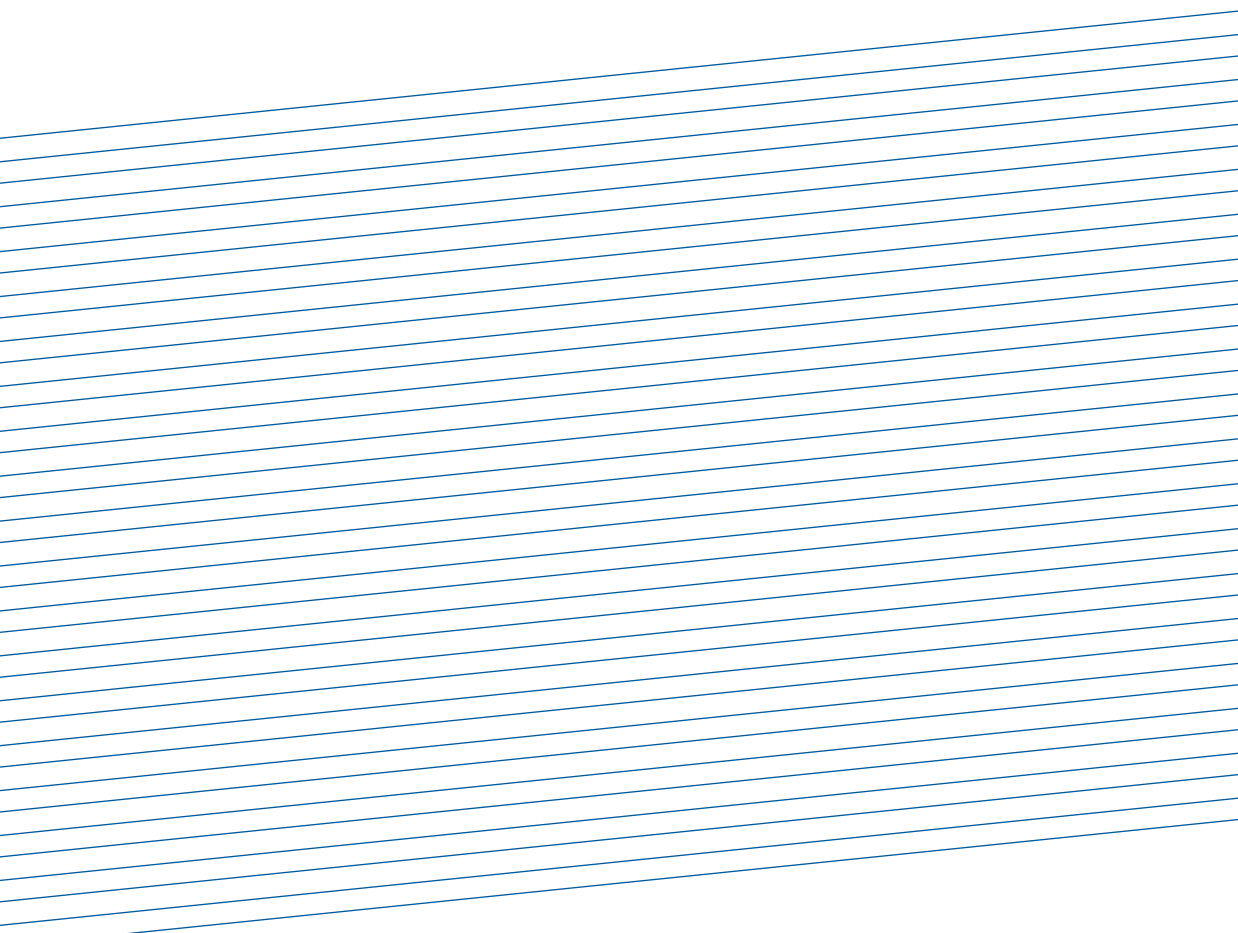
An alle Ausbildungsbetriebe, die für 2025 noch auf der Suche nach passenden Azubis sind: Am 20. Februar 2025 findet wieder unser beliebtes IHK Azubi-Speed-Dating in der Philharmonie Essen statt. Nutzen Sie die Gelegenheit, um talentierte und motivierte Auszubildende kennenzulernen und Ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Merken Sie sich das Datum vor und seien Sie dabei! Anmelden können Sie sich direkt über unsere Internetseite.



0201 / 1892 - 120

www.azubimacher.com/
infos-fuer-unternehmen

04
24

A series of approximately 30 thin, parallel blue lines that fan out from the left side of the page towards the right, creating a sense of motion or a wide, shallow perspective.

neo



Industrie- und
Handelskammer
für Essen, Mülheim
an der Ruhr,
Oberhausen zu Essen